Herner Anzeiger

Druck u. Verlag: Koethers & Röttsches, Herne, Bebelstr. 8, neben der Hauptpost Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis halbmonatl. Mk. 1.08, monatl. Mk. 2.16, frei ins Haus gebracht. / Postscheckkonto: Dortmund 1907. / Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Leo Reiners, für den Anzeigen- u. Reklameteil: Carl Bartels in Herne.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Herne
Sodinger Anzeiger / Gerther Anzeiger

Kostenlose Unfallunterstützung von Mk. 250.— bei tödlichem Berufsunfall nach Maßgabe besonderer Bedingungen, die in unserer Geschäftsstelle erhältlich sind.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumhöhe lokal 7 Pfg., auswärts 8 Pfg., Arbeits und Wohnungsmarkt 5 Pfg. 1 mm Raumhöhe, im Reklameteil 30 Pfg. Der auf die Inserate eingeräumte Nachlaß oder Kassakonto wird bei Konkursen und gerichtlicher Klage hinfällig. / Fernsprech-Anschluß: Sammel-Nummer 62541 / Telegramm-Adresse: Anzeiger Herne.

Nr. 187 (Erstes Blatt) | Freitag, den 12. August 1932 | 28. Jahrgang

Gedenktag der Reichsverfassung

Die offizielle Feier in Berlin / Der zeitige Innenminister für Verfassungsreform

Der Festakt im Reichstag

= Berlin, 11. August 1932.

Am 13. Verfassungstag der Republik trugen die Gebäude der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden den üblichen Flaggenschmuck, ebenso die städtischen Verkehrsmittel. Bei den Reichs- und preußischen Behörden war, wie in den Vorjahren, Sonntagsdienst angeordnet. In den Schulen fanden Verfassungsfeiern statt. Im übrigen hatte die Reichshauptstadt das gewohnte alltägliche Bild. Gegen 9 Uhr begann der Zustrom der Schaulustigen zum Berliner Lustgarten, wo am Vormittag die Verfassungsfeier der Schutzpolizei mit anschließendem Vorbeimarsch vor dem Polizeipräsidenten stattfand.

Das Reichstagsgebäude war bereits seit den Vormittagsstunden das Ziel tausender Schaulustiger. Die nähere Umgebung des Reichstags war von mehreren Hundertschaften der Schutzpolizei abgesperrt. Die Menschenmassen stauten sich hinter den Absperrungsseilen. Besonders dicht war das Gedränge vor dem Bismarck-Denkmal, wo zwischen dem Denkmal und der Freitreppe des Reichstages die Ehrenkompagnie aufmarschierte. Von dem Reichstagsgebäude wehten die schwarz-rot-goldene Reichsflagge und die Kriegsflagge.

In der Wandelhalle des Reichstages sah man neben der Reichsflagge die Flaggen sämtlicher deutschen Länder. Im Sitzungssaal war auf den Tischen des Reichstagspräsidiums ein prächtiger Aufbau von blauen Hortensien errichtet. An der Hinterwand waren die Wappen der deutschen Länder angebracht, in der Mitte der große Reichsadler. Zu beiden Seiten sah man die Reichsflagge und die deutsche Handelsflagge. Vor dem Platz, den Hindenburg einnimmt, hing die Standarte des Reichspräsidenten. Die Präambel der Verfassung, die sonst früher zu beiden Seiten des Reichsadlers angebracht war, fehlte diesmal.

Kurz nach 11,30 Uhr marschierte die Ehrenkompagnie unter Vorantritt einer Musikkapelle vor dem Reichstage auf. Die Kapelle konzertierte während der Feier.

Um 12 Uhr erschien Reichspräsident von Hindenburg im Plenarsitzungssaal. Nach einem musikalischen Vorspiel nahm Reichsinnenminister Freiherr von Gayl das Wort zu der

Festrede

Er führte u. a. aus:

„Seitdem am 11. August 1919 die Nationalversammlung zu Weimar das Verfassungswerk abschloß, um das Reich, wie es in dem Vorspruch der Verfassung heißt, „in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern", sind dreizehn schwere und leidvolle Jahre verflossen, in denen eine Erfüllung des Vorspruchs uns nicht gegeben war. Inmitten einer ihm immer noch feindlichen Welt hat unser Volk die schwersten Bürden äußerer und innerer Not zu tragen. Alle Versuche, den Verfassungstag zu einem gemeinsamen, volkstümlichen Feiertag zu gestalten, sind bisher fehlgeschlagen. Es genügt, offen zu bekennen, daß die Verfassung die Geister nicht einigt, sondern trennt.

Dennoch hat die Reichsregierung sich entschlossen, den Verfassungstag amtlich zu begehen. Wir geben uns dabei nicht der Hoffnung hin, diesen Tag zu einem Festtag für unser Volk machen zu können. Aber wir wollen diesen Tag, an dem unser Volk sich die heute geltende Form seines staatlichen Lebens gab, und der, wie man immer zur Weimarer Verfassung stehen mag,

ein geschichtlicher Gedenktag ist und bleibt,

bewußt dazu benutzen, um in Gegenwart des allverehrten Herrn Reichspräsidenten im Saal des deutschen Reichstages zu unserm Volk zu sprechen. Es ist richtig, daß Wirtschaftsnot auch Volksschicksal ist, es ist aber nicht richtig, daß die Wirtschaft das Schicksal der Nation ist. Im Ringen der Völker um ihr Dasein sind letzten Endes die **unwägbaren Kräfte eines Volkes ausschlaggebend.** Diese unwägbaren seelischen Kräfte und Werte eines Volkes sind an keine Form und Verfassungsurkunde gebunden. Sie ruhen tief in den Herzen der einzelnen Volksgenossen. Es gibt im Leben der Völker Zeiten, in denen diese Kräfte verschüttet scheinen durch materialistische Auffassung des Lebens, und es gibt Zeiten, in denen sie lauter und offen fließen. Wer unsere Lage richtig deutet, der sieht, daß wir **wieder an der Wende unseres Schicksals stehen."**

Redner erläuterte diesen Gedanken durch den Hinweis auf die Entwicklung der letzten Jahrzehnte und fuhr fort:

„So ist unser Volk in unseren Tagen in zwei Lager gespalten, zwischen denen ein erbitterter Kampf um die Macht im Staate tobt. Jedes Lager nennt das andere Volksverderber und Staatsfeind und bekennt sich zu dem Streitruf: „Wer nicht für mich ist, ist wider den Staat." So sollten die Dinge nicht sein.

Was in unserem Volk heute ausgefochten wird, das ist ein Kampf der Weltanschauungen, der ein Ringen der Geister und nicht eine handgreifliche Auseinandersetzung sein soll. Wir tun gut, auch den weltanschaulichen und politischen Gegner bis zum Beweise des Gegenteils als einen ehrlichen Volksgenossen zu betrachten, der auf seine Weise und nach seiner Ueberzeugung das Beste unseres Volkes will.

Bewußt ausgeschlossen sei dagegen jeder, der einen nationalen deutschen Staat grundsätzlich verleugnet und bekämpft. Man mag zu Einzelheiten der Weimarer Verfassung stehen, wie man will. Sie ist heute

der einzige Grund,

auf dem alle, unbeschadet ihrer weltanschaulichen und politischen Meinung, stehen müssen, die einen deutschen Staat überhaupt bejahen. Wir haben keinen anderen Grund, von dem aus wir den Vormarsch zu einem neuen staatlichen Leben überhaupt antreten können. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Weimarer Verfassung etwas Unabänderliches wäre. Rückblickend auf die dreizehn Jahre des Bestehens unserer Verfassung müssen wir bekennen, daß sie abänderungsbedürftig ist. — Es war

ein Verdienst der verfassunggebenden Nationalversammlung,

aber auch aller deutschen Länder, daß 1919 in verhältnismäßig kurzer Zeit nach dem allgemeinen Zusammenbruch überhaupt eine Verfassung zustande kam, die die Reichseinheit gewährleistete und für längere Zeit eine Grundlage staatlichen Lebens schuf, auf der auch tatsächlich sehr schwere Zeiten überwunden werden konnten. Es ist nicht Schuld der Verfassung, daß sich in Deutschland im Rahmen ihrer parlamentarisch-demokratischen Grundsätze eine Herrschaft der politischen Parteien entwickelte, bei der Legislative, Kontrolle und Exekutive immer mehr verschmolzen, die ein Kommen und Gehen der Regierungen mit sich brachte, die eine stetige, auf den Wiederaufbau gerichtete Regierungsarbeit bekämpfte und nahezu unmöglich machte und die schließlich dazu zwang, sogar Maßnahmen des wirtschaftlichen Lebens und der Finanzgebarung mit der ultima ratio des Artikels 48 zu regeln und damit tatsächlich einen Teil der Verfassung selbst außer Kraft zu setzen. Die Zustände aber, unter denen wir heute zu leben gezwungen sind, dürften ein schlagender Beweis sein, daß die Verfassung abänderungsbedürftig ist. Unser Volk kann sich auf die Dauer der Notwendigkeit einer Verfassungsreform, ja einer Reichsreform nicht entziehen.

Die Reform hat auszugehen von einer Aenderung des im Artikel 22 der Verfassung vorgeschriebenen

Wahlrechts.

In diesem Artikel wurzelt die von weitesten Kreisen unseres Volkes schwer empfundene Herrschaft der Parteibürokratie. Das Volk will nicht Nummern, sondern Persönlichkeiten wählen, und es versteht nicht, daß die Stimmen noch nicht mündiger Volksgenossen gleichgewertet werden den Stimmen der Familienernährer und der Mütter. Zur Reform des Wahlrechts gehört auch die Einschränkung der zahlreichen kleinen Splitterlisten, deren Stimmen in der Regel ausfallen. Dem Wahlrecht sollte die Wahlpflicht entsprechen.

Ein im Umbruch aller Werte befindliches Volk, das unter einer furchtbaren äußeren und inneren Not leidet, bedarf einer von den Fesseln formaler Verantwortung mehr als bisher befreiten, aber persönlich um so stärker verantwortlichen Regierung, die in einer Ersten Kammer einen Helfer haben muß, der sie vor den Folgen der oft durch Stimmungen und Wahlrücksichten beeinflußten Parlamentsbeschlüsse schützen und die Stabilität und Folgerichtigkeit der Regierungspolitik zu gewährleisten vermag. Eine Aenderung der Verfassung nach dieser Richtung ist auf die Dauer nicht zu umgehen.

Schließlich ist noch des inneren Umbaues des Reichs zu gedenken. Die Erfahrung seit dem 11. August 1919 hat zur Genüge die Unhaltbarkeit des Zustandes ergeben, daß

im Reich und in Preußen

von verschiedenartig zusammengesetzten und gerichteten Regierungen eine verschiedene Politik auf allen Gebieten betrieben werden kann.

Das Verhältnis zwischen dem Reich und Preußen muß daher im Sinne einer engen Gemeinschaft zwischen beiden umgestaltet werden.

Das braucht keine Minderung der Selbständigkeit und Eigenstaatlichkeit der deutschen Länder zu bedeuten und soll sie nicht herbeiführen. Schematisierung und Zentralisierung Deutschlands von einer Stelle aus würden sehr bald Gegenkräfte entfesseln, von denen auf die Dauer nicht eine Stärkung, sondern eine wesentliche Schwächung des Reichs und damit eine Minderung der Geltung und Stoßkraft des deutschen Volkes in seinem schweren Kampf ums Dasein ausgehen würde.

Ueber die Einzelheiten dieser Umgestaltung unserer Verfassung kann man streiten und verschiedene Wege suchen. Wesentlich bleibt, daß wir außer dem Willen zur Reform auch die Kraft aufbringen, um sie trotz aller Schwierigkeiten durchzuführen, und daß wir dabei nicht nach Parteivorteilen und -nachteilen handeln, sondern nach dem Wort Bismarcks: Der Staat will bedient, nicht beherrscht werden!

Die Schlußansprache

hielt Reichskanzler von Papen. Das Deutschland von 1932, so führte er aus, ist in vielem und in Entscheidungen ein anderes als das von 1919. Die starken nationalen Kräfte, die jetzt zum Durchbruch gekommen sind, lagen damals im Verborgenen, verschüttet unter den Trümmern eines furchtbaren Zusammenbruchs. Der Notwendigkeit, die Grundlage deutschen Lebens nach den Ueberlieferungen unseres Volkstums und einer stolzen Geschichte und doch einem jungen leidgeprüften Geschlecht angemessen zu erneuern, konnten die Gestalter unserer Verfassung vor dreizehn Jahren nicht im vollen Maße gerecht werden. Aber dennoch hat diese Verfassung Grundgedanken und Möglichkeiten, die in die Zukunft weisen. Auf ihnen müssen wir das deutsche Haus neu bereiten. Diese Aufgabe steht fest umrissen vor uns. Gestalter dieser Zukunft zu sein, rufen wir heute alle auf, die Deutschland und sein Volk mehr lieben als Parteidoktrinen, alle, die das unantastbare grundgewachsene landmannschaftliche Eigenleben der Länder gekrönt sehen wollen von der Wohlfahrt, Kraft und Stärke des einigen Reiches. Der Reichskanzler schloß mit dem Ruf: Das im Deutschen Reich geeinte deutsche Volk, es lebe hoch!

Nach Schluß der Feier begab sich der Reichspräsident in Begleitung des Reichswehrministers, des Chefs der Heeresleitung, sowie des Polizeipräsidenten von Berlin nach der großen Freitreppe. Umgeben von der riesigen Menschenmenge, erschien der Reichspräsident vor der von der dritten Jägerkompagnie des 2. preußischen Infanterieregiments in Ortelsburg gestellten Ehrenkompagnie und schritt deren Front unter den Klängen des Deutschlandliedes ab.

Das Zentrum in und für Verantwortung

Die Kanzlerschaft v. Papens nicht länger tragbar

Ein klarer Weg

Das Volk über die Partei

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 11. August 1932.

Reichskanzler von Papen empfing heute nachmittag als Vertreter des Zentrums die Abg. Joos und Dr. Bolz. Ueber die Stellungnahme der Zentrumsvertreter wird uns folgendes mitgeteilt:

„Die Zentrumsabgeordneten knüpften in der Darstellung ihrer Auffassung über die gegenwärtige Lage an die Forderung an, die seinerzeit nach dem Sturz des Kabinetts Brüning der Vorsitzende der Zentrumspartei, Abg. Prälat Kaas, beim Reichspräsidenten erhoben hat: Die sogenannte Totallösung, d. h. die vollverantwortliche Einbeziehung der damaligen Opposition in die Reichsregierung. Nach Ansicht des Zentrums ergebe sich die Notwendigkeit eines solchen Einbaues in Konsequenz des Ergebnisses der letzten Reichstagswahlen ganz von selbst. Das Zentrum müsse absolut klare Verantwortlichkeit verlangen. Dazu gehöre die offene und

volle Verantwortung der Nationalsozialistischen Partei.

Es sei selbstverständlich, daß dabei die strikte Einhaltung verfassungsmäßiger Wege und Methoden gewährleistet werden und die neue Reichsregierung die loyale Zusammenarbeit mit der Volksvertretung wollen und pflegen müsse. Alles andere führe notwendigerweise auf Abwege und zu Experimenten, die mit der Verfassung nicht zu vereinbaren seien.

In solchem Zusammenhang sehe die Zentrumspartei auch die gegen die frühere preußische Regierung ergriffenen Maßnahmen der Reichsregierung. Sie müsse es ablehnen, für die Folgen auch nur nachträglich die Verantwortung zu übernehmen. Allein aus diesen Betrachtungen ergebe sich

die Unmöglichkeit der Existenz des gegenwärtigen Reichskabinetts,

da ihm die Grundlagen und Voraussetzungen zu einer vertrauensvollen, gesicherten und erfolgversprechenden Arbeit durchaus fehlten. Die Zentrumspartei werde sich positiv verhalten. Jeder Lösung gegenüber, die unter Ausschluß jeder Parteidiktatur den beiden Grundgedanken der klaren Verantwortlichkeit und des verfassungsmäßigen Weges entspreche."

Aus diesen Mitteilungen ergibt sich, daß das Zentrum nach wie vor

die Kanzlerschaft von Papens ablehnt.

Wir glauben, versichern zu dürfen, daß dem Reichskanzler während der Unterredung diese Auffassung des Zentrums mit aller Klarheit zum Ausdruck gebracht worden ist. Was die Stellungnahme zu einer

Regierungsbeteiligung Hitlers

anlangt, so ergibt sich aus den Mitteilungen, **daß das Zentrum eine Beteiligung Hitlers an der Regierung grundsätzlich tolerieren wird, sie aber von der Voraussetzung der Einhaltung verfassungsmäßiger Wege abhängig macht.**

*

Auf Anregung der preußischen Zentrumsfraktion werden am Montag

Verhandlungen mit den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen

stattfinden, deren Gegenstand die **Wahl des preußischen Ministerpräsidenten und die damit zusammenhängende Umbildung in Preußen sein werden.** Es ist im Augenblick schwer, die Aussichten solcher Verhandlungen vorauszusagen. Was das Zentrum anlangt, so ist es ernst gewillt,

wenn irgendmöglich, zu einer Verständigung mit den beiden Parteien zu kommen.

Schon im Hinblick auf das in Kürze bevorstehende Urteil des Staatsgerichtshofes in der Angelegenheit der preußischen Regierung sieht man es in Zentrumskreisen als dringend erwünscht an, daß eine Verständigung erfolgt. Es ist freilich eine offene Frage, wie sich die Deutschnationalen und Nationalsozialisten zu den Anregungen der Zentrumspartei stellen werden. Zumal die Nationalsozialisten werden ihre Stellungnahme in Preußen abhängig machen von der Entwicklung der politischen Lage im Reich.

Offizielle Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum in Preußen haben, wie wir auf das bestimmteste versichern können, bisher nicht stattgefunden. Dagegen sind solche Verhandlungen zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten in Hessen geführt worden. **Es ist damit zu rechnen, daß möglicherweise in den nächsten Tagen eine**

Koalitionsregierung zwischen Nationalsozialisten und Zentrum in Hessen

zustandekommen wird. Aus dieser Verständigung in Hessen und einer schrittweisen Verständigung in Preußen sind aber Rückschlüsse auf die Entwicklung im Reich nicht ohne weiteres zulässig. Es bedarf kaum der Versicherung, daß das Zentrum von den Nationalsozialisten die **Anerkennung der Verfassung als Grundbedingung verlangt.**

Hindenburg nicht für Hitler

„Adolf" als Kanzler unmöglich

Endlich!

Von unserer Berliner Redaktion

Berlin, 11. August 1932.

Durch die Aussprache des Reichskanzlers mit dem Reichspräsidenten und die Verhandlungen der Reichsregierung am Mittwochabend hat sich die Frage der Regierungsumbildung wieder etwas verlagert. Der gestern stark im Vordergrund stehende Gedanke der Regierungsumbildung auf parlamentarischer Grundlage ist jetzt ganz in den Hintergrund gerückt. Der Reichspräsident hält nach wie vor an dem Charakter des Reichskabinetts

als Präsidialregierung

fest. Konnte man am Mittwoch noch vielfach die Auffassung hören, daß die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich habe, so hat man jetzt den Eindruck, **daß die Beteiligung der Nationalsozialisten an der Reichsregierung im Falle großer Forderungen ihrerseits sehr schwierig sein wird.**

Man braucht allerdings nicht unbedingt alles, was die nationalsozialistische Presse in den letzten Tagen als Bedingung für den Eintritt der Nationalsozialisten in die Reichsregierung ausgesprochen hat, als vollwertig hinnehmen. Aber es bleiben immerhin sehr viele Forderungen übrig, deren Erfüllung auf außerordentliche Schwierigkeiten stoßen wird.

Es verlautet auf das bestimmteste, daß der Reichspräsident und auch die Reichsregierung nicht gewillt sind, alle Forderungen der Nationalsozialisten zu erfüllen. Die Reichsregierung soll auch nach dem Willen des Reichspräsidenten nicht parteimäßig gebunden werden, sondern eben Präsidialregierung bleiben; sie soll kein ausgesprochen nationalsozialistisches Kabinett werden.

Allerdings wird in Kreisen, die der Reichsregierung nahestehen, nach wie vor erklärt, daß eine Beteiligung

der Nationalsozialisten erwünscht sei. Dabei muß hervorgehoben werden, daß

der Reichspräsident eine Kanzlerschaft Hitlers nicht wünscht.

Eine Beteiligung nationalsozialistischer Persönlichkeiten an der Regierung ist ferner nur unter der Voraussetzung verfassungsmäßiger Bindungen möglich. Daß die Nationalsozialisten derartige Verpflichtungen eingehen, muß als unwahrscheinlich bezeichnet werden. Möglicherweise wird bereits heute nachmittag die Entscheidung fallen, da heute die Aussprache Hitlers mit dem Reichskanzler stattfindet. Man glaubt nicht, daß eine Verständigung mit Hitler möglich ist. Sollte sie trotzdem zustandekommen, dann würde der bisherige Reichskanzler in der Regierung als Außenminister bleiben. Das scheint für den Fall, daß Hitler das Kanzleramt übernehmen sollte, die einzige feststehende Tatsache zu sein. Völlig unsicher ist die weitere Beteiligung der Nationalsozialisten. Bekannt ist, daß Reichsinnenminister von Gayl sich bei den Nationalsozialisten nicht allzu großer Beliebtheit erfreut. Sie würden an seiner Stelle gern den Abg. Strasser sehen. Es ist aber noch sehr ungewiß, ob der Reichspräsident einer solchen Besetzung des Innenministeriums seine Zustimmung geben würde.

Von besonderem Interesse ist übrigens eine Mitteilung des Londoner „Daily Expreß", dessen Berliner Korrespondent persönliche Beziehungen zur Hitlerbewegung hat. Das Blatt läßt sich von ihm den Verlauf der Unterredung zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler von Papen wie folgt schildern:

Als Herr von Papen mit der neuen Kabinettsliste, an deren Spitze Hitler als Kanzler und Strasser als Innenminister standen, zu Hindenburg kam, habe der Reichspräsident sofort erklärt, er habe ihn, v. Papen, zum Reichskanzler bestellt, und er, von Papen, habe sich damit einverstanden erklärt, daß nach den Wahlen, wenn sie entsprechend ausliefen, auch Nationalsozialisten in das Kabinett eintreten könnten. Er habe aber gleichzeitig die Versicherung der Nationalsozialisten erhalten, daß sie das von ihm eingesetzte Kabinett nicht stürzen würden. Er, von Hindenburg, verlange also, daß von Papen bleibe. Der Reichspräsident habe dann sehr energisch erklärt, er halte Hitler nicht für den Posten des Reichskanzlers oder des Vizekanzlers für qualifiziert. Ehe er zu einer solchen Ernennung sein Einverständnis gebe, trete er selber zurück

Entscheidung in der Memelfrage

Das Urteil des Haager Gerichtshofes

Litauen bekommt Recht

△ **Haag**, 11. August 1932.

In einer öffentlichen Sitzung verkündete heute vormittag der Ständige Internationale Gerichtshof seine Entscheidung im Memelstreit, der bekanntlich am 11. April auf Grund des Artikels 17 der Pariser Memelkonvention beim Haager Gerichtshof von den Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens und Japans gegen die Regierung Litauens anhängig gemacht wurde.

Die Entscheidung ist mit 10 gegen 5 Stimmen gefällt worden. Die Minderheit wird von dem deutschen Richter Professor Schücking, von de Bustamente (Kuba), Altamira (Spanien), van Eysinga (Holland) und Anzilotti (Italien) gebildet.

In seiner Entscheidung bejaht der Gerichtshof die ihm zur Beantwortung vorgelegte erste Frage, **ob der Gouverneur des Memelgebietes das Recht zur Entlassung des Präsidenten des Direktoriums besitzt, aber mit der ausdrücklichen Einschränkung, daß die Absetzung nur als Maßnahme zum Schutze der Staatsinteressen und in Ermangelung anderer Mittel in solchen Fällen zulässig ist, in denen eine schwere Beeinträchtigung der litauischen Souveränität als vorliegend anzusehen sei.**

Hiermit ist gleichzeitig auch die zweite Frage, ob dieses Recht eventuell nur unter bestimmten Bedingungen ausgeübt werden kann, beantwortet. Verneint wird dagegen die dritte Frage, ob eine Entlassung des Präsidenten des Direktoriums auch das Ende der Amtsdauer der Mitglieder des Direktoriums nach sich zieht.

Die vierte Frage, ob für den Fall, daß das Recht zur Entlassung des Präsidenten dem Gouverneur nur unter bestimmten Bedingungen zustehe, die Entlassung des ehemaligen Präsidenten Böttcher unter solchen Bedingungen erfolgt sei, wird aber wieder bejaht.

Die fünfte Frage, ob die Einsetzung des von Simaitis präsidierten Direktoriums unter den Umständen, unter denen sie erfolgte, rechtsgültig gewesen ist, wird vom Gerichtshof ebenfalls bejaht.

Die besonders wichtige sechste und letzte Frage, ob die am 22. März 1932 erfolgte Auflösung des Memeler Landtages zu Recht erfolgt ist, wird vom Gerichtshof aber entschieden verneint. Der Gerichtshof hat ferner den neuen litauischen Kompetenzeinwand bezüglich der beiden letzten Punkte nochmals zurückgewiesen.

Zunehmender Schmuggel

Schmugglerbanden von 60 bis 100 Personen an der Westgrenze

Köln, 11. August 1932.

Der Schmuggel von Lebens- und Genußmitteln an der Westgrenze nahm in den letzten Wochen bedrohliche Formen an, sodaß die Behörden dagegen schärfste Maßnahmen ankündigten. Gruppen von 60 bis 100 Personen versuchten am hellen Tage den Grenzübertritt zu erzwingen, wobei es täglich zu Zusammenstößen zwischen Schmugglern und Zollbeamten kommt. Bei der Verfolgung werden die Beamten von Freunden der Schmuggler behindert und tätlich angegriffen. Neben den üblichen Waffen dienen neuerdings auch Mülleimer als Wurfgeschosse. In welchem Umfange geschmuggelt wird, geht daraus hervor, daß bei 10 vom Streifendienst gestellten Personen, die einer 60köpfigen Schmugglerbande angehörten, allein vier Zentner Waren, hauptsächlich Zucker und Kaffee, beschlagnahmt wurden. Unter den 10 gestellten Personen befanden sich auch einige Frauen, die große Mengen Zucker unter der besonders dafür eingerichteten Wäsche trugen. Im Monat Juli wurden im Bezirk des Landesfinanzamtes Köln 3133 Personen wegen Schmuggels aufgegriffen. Beschlagnahmt wurden 1 162 391 Zigaretten, 23 019 Päckchen Zigarettenpapier und 2081 Klgr. Rauchtabak. Auch der Brotschmuggel hat erheblich zugenommen. Während im Juni 1900 Klgr. Brot der Beschlagnahme verfielen, waren es im Juli 4332 Klgr. Im übrigen wurden noch 7074 Klgr. Kaffee, 4623 Klgr. Getreide, 11 041 Klgr. Müllereierzeugnisse, 21 483 Klgr. Zucker von den Zollbeamten des Landesfinanzamtes Köln den Schmugglern abgenommen. 173 Fahrräder, drei Krafträder und 13 Kraftwagen, die zur Beförderung des Schmuggelgutes benutzt wurden, sind ebenfalls beschlagnahmt worden.

Im Bezirk des Landesfinanzamtes Düsseldorf wurden im Juli 1365 Schmuggelfälle aufgedeckt. Dabei wurden beschlagnahmt 45 000 Zigaretten, 2600 Päckchen Zigarettenpapier, 5600 Klgr. Tabak, 1700 Klgr. Kaffee, 6000 Klgr. Getreide, 2700 Klgr. Müllereierzeugnisse und 900 Klgr. sonstige Waren. 191 Fahrräder und 13 Kraftwagen wurden Schmugglern abgenommen.

Raubmord in Sprockhövel

□ **Sprockhövel**, 11. Aug. Der Wirt und Viehhändler Heinrich Nieland wurde in der vergangenen Nacht im Saltzimmer seiner Wirtschaft ermordet aufgefunden. Als Täter kommen wahrscheinlich drei Fremde in Betracht, die kurz vor Mitternacht die Wirtschaft betraten. Die Taschen des Toten waren leer.

Ein Sprengstofflager ausgeräumt

Neuwied, 10. Aug. In der Nacht zum Mittwoch wurde das Sprengstofflager der Firma Wirtzfeld im Steinbruch Kuckstein erbrochen und völlig ausgeräumt. Den Tätern, die unerkannt entkommen sind, fiel eine größere Menge Sprengstoff in die Hände. Die Polizei hat eine Belohnung auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Berufung im Fingerhut-Prozeß

✕ **Düsseldorf**, 11. Aug. Von der hiesigen Justizpressestelle wird mitgeteilt: In der Strafsache gegen den Fabrikanten Heinrich Fingerhut in Wuppertal-Vohwinkel, der durch das Urteil des Schöffengerichts in Wuppertal-Elberfeld vom 15. März im Wiederaufnahmeverfahren von der Anklage der gewerbsmäßigen Hehlerei freigesprochen wurde, hat die Staatsanwaltschaft sich nunmehr entschlossen, die von ihr eingelegte Berufung durchzuführen. Das Verfahren soll mit tunlichster Beschleunigung zum Abschluß gebracht werden.

Reden des Katholikentages

Das Generalthema des diesjährigen Deutschen Katholikentages, der vom 31. August bis zum 5. September in Essen stattfindet, heißt bekanntlich

„Christus in der Großstadt".

Auf dieses Thema beziehen sich neun große Reden in fünf öffentlichen Versammlungen, je zwei Parallelversammlungen am Freitag, den 2., und Samstag, den 3. September, und die große Schlußversammlung am Sonntag, den 4. September. Der Teilnehmer am Katholikentag kann also drei öffentliche Versammlungen besuchen und damit nur fünf Reden hören. Die zwei Parallelversammlungen aber haben verschiedene Themen, sodaß zur vollständigen Behandlung des Generalthemas „Christus in der Großstadt" alle neun öffentlichen Reden gehören. Es wird angenommen, daß die deutschen Katholiken diese neun programmatischen Reden vor allem auch in dem ausführlichen Bericht lesen.

Das Thema „Christus in der Großstadt" will die Frage einer Lösung entgegenführen, ob und wie christliches Glaubensgut und christliche Lebensgestaltung mit den Errungenschaften moderner Kulturentwicklung, die vor allem durch die Technik und die moderne Großstadt bestimmt wird, vereinbart werden kann. Dabei will der Deutsche Katholikentag 1932 die tieferen Gründe dafür aufdecken, wie es aus falscher Sicht über Welt und Mensch, über Technik und Maschine zur modernen Gottlosenbewegung kommen konnte. So wird eine erste Rede

„Der lebendige Gott"

die Grundlagen katholischen Glaubenslebens in Anwendung auf die modernen Menschheitszustände entwickeln. In der Parallelversammlung wird ein im modernen Industrieleben stehender katholischer Arbeiter von konkret-praktischem Blickpunkt aus über

„Gott in der Großstadt"

sprechen.

Die Zusammenhänge zwischen

„Großstadt, Technik, Christentum"

zeigt ein Techniker und Naturwissenschaftler, während ein zweiter Redner in der ersten Parallelversammlung sich in der Rede über

„Großstadt, Volkstum, Nation"

mit den brennenden Fragen über den Aufbau eines gesunden Großstadtvolkstums befaßt.

Am folgenden Tage tritt der Katholikentag in den vier Reden des zweiten Paares der Parallelversammlungen weiter in die moderne Großstadt hinein. Wenn man gottgewolltes Geschehen und Werden in moderner Technik und Großstadt auch bejahen muß, so kann doch schwere Großstadtnot nicht übersehen werden. Dabei soll aber den Christenmenschen nicht nur lähmendes Klagen erfüllen, weil unser ewig lebendiger Führer uns ja auch die Erlösung gebracht hat:

„Christi Kreuz in der Großstadt"

lautet daher die fünfte Rede.

Die neuen Gemeinschaftsbildungen im zeitgenössigen Massenmenschentum, die eigentliche soziale Frage der modernen Zeit, behandelt die Rede:

„Gesellschaftliche Formungen und Bindungen in der Großstadt"

Straße und Museum, Radio und Konzert, Theater und Kino bildet neben Schule und Elternhaus und verbildet am Menschen, auch am Christenmenschen. Hierüber die folgende Rede:

„Christusträger und großstädtische Bildungskräfte".

Von größter Bedeutung im vernunftüberbetonten Großstadtleben ist der Einfluß des unechten Geheimnisvollen, aber auch des echten sakramentalen Geheimnisses, das auch auf Asphalt und zwischen Hochhäusern nicht entbehrt werden kann. Die Rede

„Das Mysterium in der Großstadt"

wird hierauf eingehen.

In der großen Schlußversammlung am Sonntagnachmittag wird das Generalthema seine Krönung erhalten in der Rede:

„Christi Auferstehung in der Großstadt".

Das Generalthema des Katholikentages Essen 1932 wird stehen unter der providentiellen Bedeutung der Heiligsprechung Albert des Großen. Albertus Magnus, der große Naturforscher, Philosoph, Theologe und praktische Christenmensch, hat im Mittelalter jene große Einheit gesehen und in seiner Person verwirklicht, nach der wir Menschen alle uns heute in einem neuen Zeitalter von Technik und Großstadt wieder heißesten Herzens sehnen.

Der Essener Katholikentag, inmitten größter deutscher Not, will die Not nicht zum Elend werden lassen, sondern den Versuch unternehmen, auch in dieser Not die Wege zu Gott zu erkennen, um so aus neuer, gestärkter, großer Gottgläubigkeit heraus den gequälten Menschen der Gegenwart tiefgegründeten Trost und trotz aller Armseligkeiten echten Frohsinn und christliche Freude vermitteln.

Auf der Spur einer Verbrecherorganisation

Ein großer Erfolg der Frankfurter Kriminalpolizei

□ **Frankfurt** a. M., 11. August 1932.

Der Frankfurter Kriminalpolizei ist es nach monatelangen Fahndungen gelungen, eine ganze Anzahl Verbrecher festzunehmen, die seit 1 bis 2 Jahren unzählige Einbrüche und Ueberfälle verübt haben. Der Anführer der Bande ist der Former Emil Lorens, der vor einiger Zeit bei einem Diebstahl erwischt wurde und dabei kaltblütig einen Feldhüter niederschoß. Er wurde damals zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nachträglich hat die Polizei festgestellt, daß Lorens auch eine ganze Reihe Einbrüche begangen hat, und zwar in der Hauptsache Einbrüche in Lebensmittelgeschäfte, zu denen er eine ganze Bande herangezogen hatte. Außer den aktiven Räubern und Verbrechern sind auch die Frauen als Ausspäher und Verkäufer des Diebesgutes tätig gewesen. Lorens war bei seinen Beutezügen stets schwer bewaffnet und hat bis jetzt bereits an die 50 Einbrüche und mehr als ein Dutzend Raubüberfälle zugegeben. Die Einbrecherkolonne stand mit einer ebenfalls von Lorens organisierten Hehlerbande in Verbindung, von der einige polizeilich noch nicht ermittelt sind, sodaß in dieser Angelegenheit mit weiteren Verhaftungen zu rechnen ist. Neben dem Haupt- und Anführer der Bande sind bis jetzt rund ein Dutzend Hehler und Mittäter hinter Schloß und Riegel.

Gefälschte Quittungen im Nachlaß Ivar Kreugers?

□ **Stockholm**, 11. Aug. Unter den hinterlassenen Papieren Ivar Kreugers sollen, wie „Nya Dagligt Allehanda" zu berichten weiß, auch einige von bekannten ausländischen Politikern unterzeichnete Quittungen gefunden worden sein, deren Echtheit jedoch noch nicht feststehe. Eine der Quittungen, die über einen Millionenbetrag laute und von einem inzwischen verstorbenen spanischen Politiker unterzeichnet ist, ist nach Ansicht des Blattes jedenfalls gefälscht.

Autounglück in Bad Brückenau

Zwei Tote, fünf Verletzte

Nürnberg, 11. Aug. Am Donnerstagmittag ereignete sich in Bad Brückenau ein schweres Autounglück. Ein mit sieben Personen besetzter Kraftwagen aus Breitenbach raste in einer Kurve in voller Fahrt gegen die Treppe des Telegraphenamtes. Das Auto überschlug sich. Der Landwirt Hermann Müller aus Schondra wurde tot unter dem Wagen hervorgezogen. Der Landwirt Joseph Karger, ebenfalls aus Schondra starb am Nachmittag. Schwer verletzt wurden zwei weitere Landwirte aus Schondra, während der Führer und die beiden übrigen Insassen mit leichteren Verletzungen davonkamen. Der Kraftwagenführer wurde verhaftet.

Sturm und Stella

Roman von Br. Hofmann

30. Fortsetzung.

„Donnerwetter!" ruft Sturm überrascht aus. „Tatsächlich, Herr Doktor — das ist dasselbe Ding, das die Frau in der Hand hielt, als ich sie an jenem Abend an Bord des „Belgrano", in meine Kabine treten sah. Also das ist —

„Eine maskierte Aetherspritze", bestätigt Barton sachlich. „Vermutlich ist dies famose Ding auch Herrn von Blum gegenüber angewandt worden, um sich der Schlüssel zu bemächtigen, wenn auch mit geringerer Dosis. Ich frage mich nur —"

Barton hält plötzlich inne und beugt sich aus dem Fenster. Ein geschlossener Wagen kommt die Straße herauf, verlangsamt das Tempo und hält unten. Einige dunkel gekleidete Herren, mit Hand- und Aktentaschen versehen, steigen aus und betreten ohne Aufsehen das Haus.

*

Der Anden-Expreß rast mit verhängten Fenstern durch die sonnenflimmernde Hitze reifer Felder und grauverstaubter Pampaflächen. Einsam und endlos liegt der blitzende Schienenstrang vor und hinter dem monoton stampfenden Zug. Einschläfernd ist dieses unterbrochene Tosen, wird zum Bestandteil der Stille. Tatsächlich schlafen in dieser Nachmittagsstunde fast alle Reisenden. Auch das Zugpersonal ist unsichtbar.

In einem Abteil erster Klasse sitzt Garcia allein in einer Ecke. Er hält die Augen geschlossen. Das gedämpfte Licht in dem dumpfen Quadrat zwischen trocken riechenden Polsterbänken wird ab und zu von einem scharfen Sonnenstrahl durchbrochen, wenn der Luftzug des Ventilators die Fenstervorhänge streift.

Garcia schläft indessen nicht, hinter seiner massiv kantigen Stirn rollen gleichmäßig wie die Räder des Zuges Vorstellungen und Gedanken in steter Reihenfolge. Sein unbewachtes Gesicht zeigt dabei einen erschreckend lebendigen Ausdruck von brutaler Energie und nervöser Spannung.

Wahrscheinlich hatte dieser betriebsame Dr. Barton jetzt schon Kenntnis von seiner Abreise, wenn es auch gelungen war, den ihn ständig verfolgenden Kreaturen zu entwischen. Nicht eben schwer, diese Spürhunde mittlerer Qualität abzuschütteln.

Garcia tastet nach der Uhr und wirft aus halbgeöffneten Lidern einen Blick auf das Zifferblatt. 16 Uhr. Um 12 Uhr hatte er noch im Bett gelegen. Zehn Minuten nach 12 Uhr war die Teresa Leguia ins Zimmer gekommen, hatte ihn geweckt und mit aufgeregtem Entsetzen in den listigen Augen berichtet, daß sie ihre Herrin vor einer halben Stunde tot im Bett aufgefunden habe. Als er mit einem Fluch aufgesprungen war, wich sie scheu zurück, versuchte zu schluchzen und wurde durch 50 Pesos beruhigt. Sie schilderte dann präzis und übersichtlich, daß sie am Samstagnachmittag von Sennorita genötigt worden sei, die Wohnung zu verlassen, daß dann der deutsche Sennor gekommen war und später wieder gegangen sei, und daß Sennorita Diaz in der Nacht Feuer gemacht, Papier verbrannt und einen langen Brief geschrieben habe, den sie selbst fortgetragen hätte.

Nach dieser Mitteilung hatte sie unvermittelt geschwiegen und ihn in bleicher Todesangst angestarrt. Er selbst hatte sein eigenes Gesicht daraufhin flüchtig im Spiegel gesehen. Das hatte ihm die Selbstbeherrschung wiedergegeben, unnötige Zwischenfälle vermieden und Zeit erspart. Schweigend und zitternd hatte das Mädchen die ungezählt hingeworfenen Banknoten zusammengerafft und in die feuerrote Bluse gestopft. Darauf war sie lautlos verschwunden.

Eine halbe Stunde später hatte er mit Baptistas geschmeidiger Hilfe das Gepäck aus dem Hotel geschafft und in jagender Fahrt den Expreß auf einer Zwischenstation eingeholt, weil ihm der Bahnhof von Buenos Aires nicht mehr sicher erschien. An dieser Station war der rote Zweisitzer mit Baptista zurückgeblieben, mit dem Auftrag, den Wagen am nächsten Tage dem Vermietungsgeschäft wieder abzuliefern.

Nach dem ersten Ausbruch wilden Hasses gegen die unglückliche Verstorbene verschwendet er keinen Gedanken mehr an sie, ebensowenig wie an das untaugliche Werkzeug Teresia Leguia, die es nicht verstanden hatte, den gefährlichen Brief abzufangen. Nur mit der Tatsache dieses Schreibens und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten beschäftigt sich in diesen Stunden angestrengter Ueberlegung sein Gehirn.

Wenn alles klappte, mußte das Telegramm, das er unterwegs aufgegeben hatte, sein Ziel erreichen. Es war an den Makler Carenno in Santiago del Estero gerichtet, einen Mann, mit dem er bereits von Buenos Aires aus wegen Verkaufs der Tucumaner Farm San Ramon in Unterhandlung getreten war. Gegen 21 Uhr mußte der Expreß in Santiago del Estero eintreffen, und Carenno an der Bahn sein. Ob es möglich sein würde, noch selbst offen nach San Ramon zu fahren? Da das unbedingt notwendig war, aus ganz bestimmten Gründen, mußte es gewagt werden — auf welchem Wege auch immer. —

Als der Kellner gegen 19 Uhr zum Diner in den Speisewagen auffordert, schlägt Garcia erwachend die Augen auf, nickt zustimmend, erhebt sich und ordnet sorgfältig das tief in die Stirn gewachsene schwarze Haar.

Bei Tisch spricht er mit dem gegenübersitzenden Chilenen über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse seines Landes, das er geschäftlich aufzusuchen gedenke, und ißt dabei mit gutem Appetit. Zwei Stunden später ist Santiago del Estero erreicht. Der kleine untersetzte Enrico Carenno winkt mit der fleischigen Hand und kommt kurzschrittig und atemlos auf Garcia zu, der in gemessener Ruhe den Zug verläßt, verbindlich lächelnd, aber mit Distanz grüßend.

„Glücklicher Zufall", behauptet Carenno strahlend, „Sie haben Glück, Sennor Garcia! Ich kann den Verkauf noch heute abschließen. Auszahlung morgen."

„Heute," erwidert Garcia höflich und bestimmt, „sonst haben Sie kein Glück, Sennor Carenno!" Denn es ist klar, daß Carenno die Farm zu dem angebotenen Preise selbst erwirbt. „Ich reise noch heute nacht weiter."

„Nach Chile?" fragt Carenno mit einem schnellen Seitenblick seiner in Fettpolster gebetteten Fuchsaugen. „Bueno. Anzahlung sofort. Kommen Sie mit mir in meine Privatwohnung, Sennor Garcia."

Siebenzehntes Kapitel.

Ein Brief.

Dr. Barton liegt im dunklen Seidenschlafrock und Saffianpantoffeln auf einer der langgestreckten Ruhebänke seines Arbeitszimmers und liest die Morgenzeitung, als unmittelbar nach der Anmeldung Peter von Blum ins Zimmer tritt.

„Entschuldigen Sie, daß ich so früh komme, Herr Doktor — ich habe Ihnen etwas Wichtiges mitzuteilen."

Barton faßt seinen Besucher ins Auge. Das Gesicht Blums scheint ihm verändert. Begreiflich, daß diese Nacht ihre Spuren in der Seele dieses Mannes hinterlassen hat.

„Nehmen Sie Platz, Herr von Blum", sagt Barton. „Ich dachte wohl, daß Sie kommen würden."

„Heute morgen bekam ich einen Brief von Fräulein Diaz."

Blum hat sich auf der nächsten Bank niedergelassen und sieht Barton aus umschatteten Augen an.

„Ein letztes Bekenntnis wie ich annehme?"

Blum nickt und zieht den hellvioletten Briefumschlag aus der Tasche, und reicht ihn Barton hin. Es sind drei eng und doch flüssig beschriebene Bogen darin. Barton beginnt schweigend zu lesen. Blum sitzt reglos da und horcht in die leere Stille.

„Eine Rechtfertigung und eine schwere Anklage", sagt Barton, als er fertig ist. Blum neigt den Kopf: „Ja."

Barton läßt schweigend den Blick auf ihm ruhen, steht dann auf und legt den Brief auf den Schreibtisch.

Langsam und lautlos über den Teppich hin und her wandernd, spricht er in die Luft:

„Es ist mir alles begreiflich. Dieser Schurke wurde ihr Schicksal, dem sie nicht anders entrinnen konnte als durch den Tod. Er kreuzte ihren Lebensweg zu der gefährlichsten Stunde, als ihr gifthungriger Körper nach der erlösenden Droge schrie. So wurde diese unglückliche morphiumsüchtige Frau zum hilflosen Werkzeug in der Hand eines skrupellosen Erpressers, der ihren Ruin anstrebte, damit sie zu bestimmten Zwecken verdächtigt würden. Ihre Zuneigung war der Weg hierzu. Er brach in dem Augenblick ab, da die Liebe dieser Frau zu Ihnen ihr den Mut gab, sich den verbrecherischen Plänen Garcias zu widersetzen. Wahrscheinlich war er es, der in dem schwer erschütterten Gemüt dieser Unglücklichen den Keim der Hoffnung vernichtete und damit den Widerstand brach."

„Nein", unterbricht ihn Blum. „Ich war es, dem im entscheidenden Augenblick die Entschlußkraft fehlte. Ich weiß es genau. Es war an dem Abend ehe es geschah. Ehe sie mich, wie sie hier schreibt, mit der Puderquaste betäubte und die Abdrücke machte. Sie forderte mich in ihrer verzweifelten Lage zur gemeinsamen Flucht auf. Damals hatte ich den Mut zu einem entscheidenden Wort finden sollen. Aber ich zögerte, machte Ausflüchte. Da läutete das Telephon. Heute bin ich überzeugt, es war Garcia. Wieso er gerade in diesem Moment?"

„Die Zofe", sagt Barton. „Sie wird gehorcht und ihn verständigt haben." (Fortsetzung folgt).

Die Herner Verfassungsfeier.

Starker Besuch. – Musikdirektor Rießen sprach über die Beziehung des heutigen deutschen Staatsbürgers zu Goethe. Gegen Absolutismus, für die Freiheit der Persönlichkeit und die soziale Tat.

Im Schmuck des Lorbeergrüns und schwarz-rot-goldenen Tuches prangte gestern festlich der Strickmannsche Saal, als sich die Herner Bevölkerung mit den Behördenvertretern zur Verfassungsfeier einfand. Beim pünktlichen Beginn wies der Saal zwar noch starke Lücken auf, doch füllte er sich bald so stark, daß selbst die Empore noch besetzt war. Das recht starke Orchester der erwerbslosen Musiker unter der Leitung von Musikdirektor Prümers eröffnete die Feierstunde mit der Egmont-Ouvertüre von L. van Beethoven, der dann der 1. und 2. Satz aus der D-Dur-Symphonie von J. Handn folgten. Das musizierfreudige Orchester wußte die schwierigen Kompositionen eindrucksvoll zu Gehör zu bringen. Dann bestieg

Musikdirektor Rießen

das Rednerpult zu seiner Festansprache. Er führte aus:

Bürger und Bürgerinnen Hernes!
Werte Zuhörer!

Die Stadt Herne hat Sie eingeladen zu einer Stunde stillen Gedenkens, eingeladen zur Feier des 13. Jahrestages der Verfassung der deutschen Republik. Selten fürwahr sind die Augenblicke, die der deutsche Staatsbürger findet, um des Einigenden zu gedenken. Unaufhörlich aber tobt der Streit der politischen Meinungen. Ja — würde dieser Streit, auf geistigem Boden, wohin er gehört, ausgetragen, so könnte man sich zufrieden geben, solange die Streitenden sich in den Grenzen hielten, die durch die Achtung vor der eigenen und vor der Menschenwürde des Gegners gezogen sind. Geht der Kampf aber auf die Straße, nimmt er die Form roher Gewalt an, so droht nicht nur Gefahr dem einzelnen Bürger, der Staat selbst wankt in seinen Grundfesten. Denn, so sagt Goethe:

Losgebunden erscheint, sobald die Schranken hinweg sind,
Alles Böse, das tief das Gesetz in die Winkel zurücktrieb.

Goethe ließ ich nicht ohne Grund sprechen. Das Jahr 1932 erinnert den Deutschen daran, daß vor 100 Jahren der größte Dichter und Denker dahinging. Er ging dahin, aber in uns lebt er. — Denken Sie nur nicht, ich beabsichtigte an dieser Stelle Literatur zu reden, Goetheliteratur, beileibe nicht! Goethes Werke kennen wir ja alle. Nein, ich will die Frage so stellen: Hat Goethes Werk und Leben dem heutigen Menschen, dem Bürger der deutschen Republik, noch etwas zu sagen? Hat Goethe, die größte Persönlichkeit des 18. Jahrhunderts, der Individualist Goethe, dem deutschen Staatsbürger, der unter dem Schutz einer Verfassung lebt, die ihm im Artikel 118 Gedankenfreiheit in Wort, Schrift, Druck und Bild zusichert, hat Goethe dem Staatsbürger noch etwas zu bedeuten? Soll ich diese Frage beantworten, so muß ich darauf zurückgehen, welche Welt- und Staatsauffassung der heranwachsende junge Dichter vorfand, der im Jahre 1749 in der alten Reichs- und Krönungsstadt Frankfurt das Licht der Welt erblickte. Das führt uns hinein in die Zeit der größten Not unseres Vaterlandes, in die Zeit des 30jährigen Krieges. 30 lange Jahre war Deutschland der Schauplatz eines erbitterten Kampfes, wie er um geistige Fragen, um Fragen der Religion schlimmer nie geführt wurde, nie hätte geführt werden dürfen. Das Land eine Einöde, Dörfer vom Erdboden verschwunden, die Straßen der Städte menschenleer. Die Ueberlebenden verroht, verarmt. Das Reich zerrissen in 300 Staaten und Stätchen. Die kaiserliche Gewalt ein Schatten, ein Spielball der 300 souveränen Herren und Fürsten. Fürwahr, wir verstehen den tiefen Schmerz, der aus dem geistlichen Dichtermunde Paul Gerhards, eines Zeitgenossen, spricht:

Wir gehen dahin und wandern
Von einem Jahr zum andern
Durch soviel Angst und Plagen,
Durch Zittern und durch Zagen,
Durch Krieg und große Schrecken,
Die alle Welt bedecken.

Im Anblick dieses zerrissenen Reiches sehen wir den inneren Grund dafür, daß Goethe kein politischer Dichter werden konnte. Er schuf nur, was er innerlich erlebte. Die Außenwelt war zum Teil wenig erhebend. Für welches der 300 Vaterländer sollte er sich begeistern? Zwei Mächte gingen erstarkt aus dem fürchterlichen 30jährigen Kampfe hervor, die geistliche Macht und die Macht des absoluten Fürstentums. Vorbild aller absoluten deutschen Territorialherren war Ludwig XIV. Jede kleine deutsche Residenzstadt ein kleines Versailles. Der deutsche Bürger war zum Untertan, der Bauer zum Leibeigenen hinabgesunken.

Das Geistige, die Poeterei, war eine unlernbare Sache des französiierten Hofpoeten geworden. Doch gerade auf dem geistigen Boden des 17. Jahrhunderts reifte eine Frucht heran, die auf das Leben revolutionierend wirken sollte, und auch auf den jungen Goethe, dessen Erziehung ganz im Geist des Rationalismus erfolgte, gewirkt hat. Es ist dies die Philosophie des Descartes. Das Denken des Menschen im Mittelalter stand unter dem Einfluß der staatlichen und geistlichen Autorität. Descartes verlegte den Schwerpunkt des Gedankeninhalts ins Innere des Menschen. Der einzige Richter auf geistigem Gebiet war die Vernunft des Menschen. Die Grundlage des Individualismus war damit geboren. Vergleichen Sie doch einmal jene berüchtigte Entscheidung in geistigen Dingen, die der Friede zu Münster traf, mit dem Grundsatz der Philosophie des Descartes. Münster sagt:

Cujus regio, ejus religio,
„Du hast die Religionsauffassung deiner Landesherren zu teilen."

Descartes sagt:

Cogito, ergo sum.
„Ich denke, daher bin ich Mensch."

Nach Descartes wäre eine solche Unterdrückung der menschlichen Freiheit unmöglich gewesen. Die Philosophie des Descartes beherrschte das geistige Leben des 18. Jahrhunderts, also auch die Zeit des heranwachsenden Goethe. Sie schuf die Grundlage des Individualismus. Die Fehlerquelle lag nicht in ihrem Prinzip, sondern in der Uebertreibung der Lehre. Die Vernunft galt den späteren Anhängern des Descartes in der Zeit der Aufklärung nicht nur als Grundlage des geistigen Lebens. Sie war die Alleinherrscherin in diesem Reich, die die Aeußerungen des Willens und des Fühlens unterdrückte.

Also: Absolutismus im Reiche des Geistigen. Um Ihnen das an einem sinnfälligen Beispiel vor Augen zu führen: Der französische Gartenkünstler übertrug sogar die Gesetze der Geometrie auf die Parkanlagen der französischen Schlösser, die Natur — Baum, Strauch, Pflanze nahmen unter der Gartenschere des Künstlers die gewünschten Figuren und Formen an. Nie ward die Natur schlimmer vergewaltigt, als im französischen Park und ihrem deutschen Nachahmen. Das absolute Fürstentum fand sich ausgezeichnet mit der Philosophie der Vernunft, mit dem Rationalismus, ab. Es erklärte:

„L'Etat cest moi"
„Der Staat bin ich"

und nahm die Staatsvernunft, die Staatsraison, für sich allein in Anspruch. Einen Rest überließ man dem beschränkten Untertanenverstand. Eine Auffassung, die noch bis auf unsere Zeit nicht ganz aus den Köpfen deutscher Politiker verschwunden ist.

Unter dieser Herrschaft der Vernunft in der übertriebenen Form des Rokoko, der Vernünftelei, stand der junge Goethe, als er in Leipzig 1765 studierte. Da er sich als junger Dichter unter ihre Herrschaft beugte, ist ein dichterisches Schaffen während der Leipziger Zeit für die Beantwortung unserer im Eingang gestellten Frage bedeutungslos. Das Rokokogetändel des jungen Leipziger Studenten — mag es künstlerisch noch so vollendet sein — bedeutet dem geistigen Leben des modernen Menschen nichts. Ganz anders der Goethe, der 1770 die Straßburger Universität bezog. Verschiedene Einflüsse wirkten auf sein Inneres ein, die es reicher gestalteten. Wo früher die Vernunft als Alleinherrscherin thronte, zogen die reichen Kräfte des menschlichen Trieb- und Willens- und Gefühlslebens ein. Eine große neue Welt zeigte sich Goethe, und der Dichter offenbarte sie uns.

Die innige Liebe zu Friederike Brion, dem Pfarrerstöchterlein von Sesenheim, erschloß ihm zugleich den Weg zur beseelten Natur. Herder, sein großer Lehrer, führte ihn ein in die Geschichte der Völker, als in eine Geschichte des beständigen Werdens und Vergehens. Damit gewann Goethe Interesse auch für die Geschichte seines eigenen Volkes. Für den Rationalisten Goethe begann die Geschichte mit dem Triumph der Vernunftlehre des Descartes.

Ferner wirkte Spinoza auf ihn ein. Spinozas großartige Weltanschauung verdrängte die des Descartes. Die Welt — der Makrokosmos — ist durchflutet von den Kräften des göttlichen Waltens. Der Mensch — der Mikrokosmos, eine kleine Welt, aber ein Teil des Weltalls — ist denselben Gesetzen unterworfen.

Im dichterischen Leben Goethes spiegelt sich der Kampf wieder, den er beginnend mit seinem Drama „Götz von Berlichingen" bis zur Vollendung des „Faust" — 2 Monate vor seinem Tode — führte.

„Denn ich bin ein Mensch gewesen,
Und das heißt ein Kämpfer sein",

sagt er selbst von seinem Leben.

Der Beginn des Kampfes stand unter dem Zeichen der Herrschaft der französischen Philosophie. Das Ende des Kampfes sah in Goethe den Führer des deutschen geistigen Weltreiches, eines Reiches, dessen Verfassung nur den einen Artikel hat: Gedankenfreiheit!

Die Schilderung dieses geistigen Ringens ist verlockend für den Redner. Die Fülle der Bilder aber würde den Rahmen der Rede sprengen. Goethe selbst hat es uns leicht gemacht, den einzelnen Phasen des Kampfes zu folgen. Indem er uns den Faust als größtes Denkmal seines dichterischen Schaffens und als das erhabenste Werk der deutschen Weltliteratur hinterließ, ließ er uns zugleich im Faust den Werdegang seines Dichterlebens erblicken. Schon die Wahl des deutschen Fauststoffes sieht den Dichter im Kampf mit der höfischen Dichtkunst. Das Volksbuch, die Faustsage, war kein Stoff für den Hofpoeten. Der Faust des 1. Teiles ist voll Ueberdruß mit den Ergebnissen der Arbeit der Vernunft.

„Habe nun, ach! Philosophie,
Juristerei und Medizin
Und leider auch Theologie,
Durchaus studiert, mit heißem Bemüh'n.
Da steh ich nun, ich armer Tor
Und bin so klug als wie zuvor.—

Ermattet vom vergeblichen Gedankenringen verfällt er der Leidenschaft, der Welt des Gefühles, die Gretchentragödie beginnt. Und das Ende! — —

„So taumel' ich von Begierde zu Genuß,
Und im Genuß verschmacht ich nach Begierde."

Die Vernunft allein kann den Menschen keine Führerin im Leben sein. Noch weniger kann die Leidenschaft das Menschenleben harmonisch umgestalten. Vernunft oder Gefühlsleben — jedes für sich allein — hat versagt. Hinzutreten — Gefühl und Vernunft umfassend — muß der Wille, der Wille zur Tat:

„Die Tat ist alles,
Nichts der Ruhm"

sagt Faust. Die Einzelpersönlichkeit, das Individium, muß sich auswirken können in größerem Kreise. Im Tasso heißt es:

„Ein edler Mensch kann einem kleinen Kreise
nicht seine Bildung danken. Vaterland und
Welt muß auf ihn wirken."

Und auch dieser Trieb, der Gedanke zur Tat, gibt nur dann inneren Frieden, wenn er gerichtet ist nicht auf die Befriedigung der eigenen Wünsche, sondern wenn er gerichtet ist auf das Leid und die Freude der Mitmenschen, wenn er zum sozialen Triebe wird, zum Wollen: mitzuraten und mitzuhelfen. So schließt Fausts Leben und Lebenswerk, indem er den Naturgewalten, dem Meere, Land abringt, um Menschen eine Heimstätte zu bereiten. Versunken in den Anblick der schaffenden Scharen sagt er:

„Solch ein Gewimmel möcht ich sehen,
Auf freiem Grund mit freiem Volk zu stehen."

Und nun, meine verehrten Zuhörer, haben Sie sich die Frage: Hat Goethe dem heutigen Staatsbürger noch etwas zu sagen? wohl selbst beantwortet. Ja! klingt ihre Antwort. **Die deutsche Frau, der deutsche Mann, der deutsche Bürger, der unablässig daran arbeitet, seine geistigen und körperlichen Kräfte zu vervollkommnen und sie dann — auf dem freien Boden unserer Verfassung stehend — in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, der ist das Ideal,** das uns allen vorschwebt. Fort mit dem beschränkten Untertanenverstand. Die Zeit ist ernst. Die Dämonen der Zerrissenheit schweben wieder über deutschem Land. Land und Volk ist in Gefahr. Da fühlt jeder gute Deutsche, ob Mann oder Frau, die Wahrheit des Dichterwortes:

„Das ist der Weisheit letzter Schluß:
Nur der verdient sich Freiheit und das Leben
Der täglich sie erobern muß!

Im Gedenken Goethes erheben wir uns von unseren Sitzen und stimmen ein in den Ruf:

„Die Verfassung unserer deutschen Republik, sie lebe hoch!

Dem kraftvoll aufbrausenden Hoch auf die deutsche Reichsverfassung folgte, bekenntnisfroh gesungen, die erste Strophe des Deutschlandliedes. Dann schloß das Orchester die Feierstunde mit dem Vortrag des 3. und 4. Satzes der D-Dur-Symphonie von Haydn ab.

*

Wir können nicht verhehlen, daß die diesjährige Verfassungsfeier sowohl durch die einseitige Programmgestaltung, wie durch die Ueberbetonung des Goethegedankens in der Festrede, wenn auch die Staatsregierung diese Verbindung angeregt hatte, nicht den Erwartungen entsprochen hat. Wir werden darauf an anderer Stelle noch zurückkommen.

Wann ist eine Straße fertiggestellt?

Eine neue Herner polizeiliche Anordnung.

Bekanntlich hat in der letzten Stadtverordnetensitzung am 25. Juli in der Debatte die Frage eine große Rolle gespielt, wann eine Straße als fertiggestellt zu gelten hat. Wie jetzt bekannt wird, hat der Oberbürgermeister für die Baupolizei mit dem Datum vom 29. Juli eine polizeiliche Anordnung erlassen, die diese Frage neu regelt. Danach gelten

1. Straßen, Straßenteile und Plätze, die für den öffentlichen Verkehr und den Anbau bestimmt sind, erst dann als fertiggestellt, wenn sie folgenden Anforderungen entsprechen:

2. Das Straßenland muß bis zur gesetzlich festgestellten Baufluchtlinie, oder wo eine besondere Straßenfluchtlinie festgesetzt ist, bis zu dieser freigelegt und an die Stadtgemeinde aufgelassen sein.

3. Der Erdkörper des Straßendammes muß in der ortsgesetzlichen oder durch Fluchtlinienplan bestimmten Breite mit den Bodenverhältnissen entsprechenden Böschungen oder Stützmauern angelegt sein, wobei auch die notwendigen Einfriedigungen, Unter- und Ueberführungen und die sonstigen im Zuge der Straße erforderlichen Bauwerke fertiggestellt sein müssen.

4. Der Straßendamm muß in der in dem festgestellten Fluchtlinienplan vorgeschriebenen Höhenlage hergestellt sein.

5. Die Straße muß mit den erforderlichen, an die öffentliche Entwässerungsanlage angeschlossenen Kanälen, Straßeneinkästen, Einsteigeschächten und den sonstigen zur Entwässerung der Straße und der Grundstücke gehörigen Einrichtungen versehen sein. Die zur Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung erforderlichen Leitungen und Kabel müssen verlegt, die notwendigen Hydranten eingebaut, eine ordnungsmäßige Beleuchtung der Straße eingerichtet und der Fahrdamm mit einer für den städtischen Verkehr geeigneten Befestigung versehen sein.

6. Die Bürgersteige müssen angelegt, mit Bordsteinen eingefaßt und bis zur Bau- bzw. Straßenflucht mit Plattenbelag und Mosaikpflaster befestigt sein.

7. Die Straßen und Straßenteile müssen an beiden Enden mit Straßen in Verbindung stehen, von denen mindestens eine fertig ausgebaut sein muß. Bei einem fluchtlinienmäßig festgesetzten Wohnhof genügt es, wenn er an einem Ende mit einer fertig ausgebauten Straße in Verbindung steht.

8. Ausnahmen in Einzelfällen können mit Rücksicht auf besondere Umstände durch die Polizeiverwaltung im Einverständnis mit dem Gemeindevorstand bewilligt werden.

Der Reichsbahnverkehr zum Ferienbeginn

383 Personensonderzüge im Juli gegen 224 im Vorjahr und 195 im Juni.

Die Reichsbahndirektion Essen meldet:

Mit Beginn der Sommerschulferien in Nord-, Ost- und Mitteldeutschland stieg die Besetzung der Reisezüge nach dem Westen etwas an. Wesentlich war dabei der Anteil der Reisen auf Sommerurlaubskarten. Zum Beginn der Schulferien in Rheinland/Westfalen Ende Juli waren für den Bezirk der Reichsbahndirektion Essen

33 Feriensonderzüge vorgesehen, von denen 7 wegen zu geringer Nachfrage nicht abgelassen zu werden brauchten.

Von den verbliebenen 25 Zügen konnten 18 mit Feriensonderzügen der Nachbardirektionen nach den gleichen Zielen vereinigt werden. Die Vereinigungsstationen waren für Richtung Nordsee: Münster i. W., für Richtung Ostsee: Hamm i. W., für Richtung Mitteldeutschland: Soest und für Richtung Süddeutschland: Köln-Mülheim und Koblenz Die Ferienzüge haben die planmäßigen Reisezüge fühlbar entlastet. Letztere waren an den Tagen vom 28. bis 31. Juli gleichwohl sehr gut besetzt, besonders die D-Züge nach Thüringen und Sachsen. Aus dem Vergleich mit dem Verkehr auf Sommerurlaubskarten kann geschlossen werden, daß das Publikum

die Vorteile der Ferienzüge richtig eingeschätzt

hat, nämlich Sicherung eines Sitzplatzes im nicht überfüllten Zuge, weniger oder gar nicht umsteigen und Ersparung des Zuschlages. Im Durchschnitt war der Verkehr im ganzen Monat und auch zum Ferienbeginn infolge der allgemeinen Notlage nicht so stark wie im Monat Juli 1931. Auch im Ausflugverkehr auf nahe Entfernungen zeigten sich die Folgen der Geldknappheit.

Selbst kleine Ausflüge werden heute nicht mehr in dem früheren Umfange mit der Eisenbahn ausgeführt.

Der Sonderverkehr dagegen war gegenüber dem allgemeinen Verkehr lebhafter als im gleichen Monat des Vorjahres.

Politische Tagungen und Massenversammlungen

erforderten eine große Zahl Gesellschafts- bezw. Verwaltungssonderzüge. Im ganzen fuhren 383 Personensonderzüge im Monat Juli 32, davon 39 Ferienzüge und 118 Vor- und Nachzüge zu den planmäßigen Reisezügen für den Ferienverkehr. Im Juli 1931 fuhren 224 und im Juni 1932 195 Personensonderzüge.

Der Güterverkehr wies im allgemeinen einen weiteren Rückgang auf,

der auch nicht durch lebhafte Obst- und Gemüsezufuhren ausgeglichen werden konnte. Der Expreßgutverkehr hat, wie alljährlich, um diese Zeit nachgelassen; selbst die Saisonausverkäufe sind diesmal fast ohne Einfluß gewesen. Beim Eilstückverkehr war der Empfang an Obst und Gemüse stärker, im ganzen blieb er aber auf der Höhe des Vormonates. Frachtgut hielt sich stellenweise auf der Höhe des Vormonats, z. T. war in der zweiten Hälfte ein Rückgang festzustellen. Der Wagenladungsverkehr blieb nicht zuletzt infolge des darniederliegenden Baumarktes weiter recht unbefriedigend. Der Eingang an Frühkartoffel-, Obst- und Gemüseladungen hat gegen den Vormonat zugenommen.

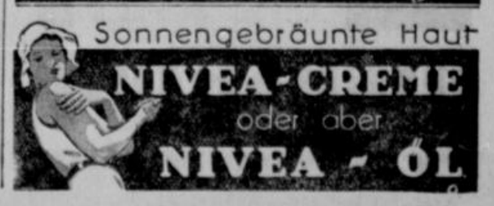
Der im Juni gegenüber Mai eingetretene

Rückgang im Brennstoffversand

hat sich auch im Juli, und zwar in noch stärkerem Ausmaße fortgesetzt. Die Ursache dürfte außer in der unbefriedigenden Gesamtwirtschaftslage in dem Nachlassen des gesetzlichen Anreizes zur Sommerbevorratung mit Hausbrand liegen. Damit haben sich die Absatzschwierigkeiten des Ruhrbergbaues wieder verstärkt. Ende Juli waren etwa 6000 Reichsbahnwagen mit unabsetzbaren Brennstoffen beladen auf den Zechen abgestellt.

Vorläufig keine Ostsiedlungen für Katholiken

Einer Mitteilung der Siedlungsstelle für die Rheinprovinz ist zu entnehmen, daß Siedlerstellen bis 20 Morgen augenblicklich im Osten nicht verfügbar sind. Die kleineren Siedlungen (bis 40 Morgen) werden durchweg von im Osten selbst wohnenden Siedlern sofort besetzt, da nach derartigen Siedlungen auch dort große Nachfrage herrscht. In der Mitteilung heißt es dann weiter: „Für Bewerber aus dem Westen kommen infolgedessen im großen und ganzen nur Stellen von mehr als 40 Morgen in Frage, deren Ankauf den Ostdeutschen aus finanziellen Gründen nur in vereinzelten Fällen möglich ist. Die für katholische Bewerber in diesem Jahre bisher ausgelegten Stellen sind bereits restlos vergeben. In Mecklenburg sind zur Zeit überhaupt keine für Rheinländer geeigneten Stellen verfügbar. Zur Zeit ist das Angebot von neuen Objekten infolge der Auswirkung der Osthilfemaßnahmen äußerst gering; daher halten die Siedlungsgesellschaften mit dem Ankauf der wenigen zum Kauf gebotenen Güter vorerst noch zurück, weil die



neue Regierung sich noch nicht endgültig zu der West-Ost-Siedlungsfrage geäußert hat und zur Durchführung von neuen Siedlungsverfahren nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen. Sollten im dortigen Bezirk evangelische Interessenten vorhanden sein, so bitten wir um entsprechende Mitteilung. Den Bewerbern könnte, wenn sie etwa 3000 bis 4000 Mark aus eigenen Mitteln flüssig machen können, zu dem restlichen Kapital auf dem Heimatkreditwege verholfen werden.

Aus und für Herne

Das neue Mietbeihilfesystem.

Uebergangsbestimmungen für den Monat August.

Um die Schwierigkeiten, die sich aus der Aufhebung des Stundungssystems und der Einführung des Mietbeihilfesystems ergaben, zu mildern, war für den Uebergang bestimmt, daß der auf die Wohnung des bedürftigen Mieters entfallende Steuerbetrag stillschweigend noch für den Monat Juli zinslos zu stunden war, bis die erstinstanzliche Entscheidung der Fürsorgeverbände vorlag. Zog sich die Erledigung der Anträge der Mieter bei den Wohlfahrtsbehörden noch längere Zeit hin, so konnte der Vorsitzende des Grundsteuerberufungsausschusses im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten diese stillschweigende Stundung auch noch für den Monat August zulassen. Für den Monat Juli wurde bestimmt, daß die gestundete Hauszinssteuer niederzuschlagen sei, wenn die Fürsorgeverbände den Antrag des Mieters ablehnen sollten, weiter, daß die Steuer um den entsprechenden Betrag niederzuschlagen sei, wenn der hilfsbedürftige Mieter einen geringeren Unterstützungssatz erhielte, als der Steuerbetrag ausmache. Grundlage für diese Regelung bleibt allerdings

1. daß der Mieter beim Wohlfahrtsamt einen Antrag auf Mietbeihilfe gestellt hat und
2. daß der Hausbesitzer bezüglich der Niederschlagung der bisher gestundeten Beträge auch für den Monat Juli einen entsprechenden Antrag stellt.

Wie uns nun aus der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzervereins mitgeteilt wird, hat die Regierung in Arnsberg sich damit einverstanden erklärt, daß diese ursprünglich nur für den Monat Juli gedachte Uebergangsbestimmung auch für den Monat August gelten soll.

Danach sind auch am 15. August die Hauseigentümer berechtigt, in den Fällen, in denen die Mieter einen Antrag auf Mietbeihilfe gestellt haben und in denen es ihnen nicht gelungen ist, von den Mietern die volle Miete zu erhalten, die um die bisherige Hauszinssteuerstundung gekürzte Hauszinssteuer zu zahlen.

* * *

Katholische Arbeiter- und Knappenvereine

Bezirksverband Herne.

Am 26. August begeht der Arbeiterverein der Herz-Jesu-Pfarrei die Feier seines 25jährigen Bestehens. Die Feier soll zugleich auch eine Kundgebung des gesamten Bezirksverbandes sein. Daher werden die Vereine dringend ersucht, ihre Anmeldungen baldigst zu vollziehen an Gewerkschaftssekretär Dippel, Herne, Altenhöfener Straße 37.

* * *

*** Beförderungen anläßlich des Verfassungstages.**

In Anschluß an die Verfassungsfeier der staatl. Polizei, die gestern vormittag für den Präsidialbezirk in Bochum stattfand, wurde eine Reihe von Beförderungen bekanntgegeben. Von Herner Beamten wurden befördert: Leutnant Will zum Oberleutnant, Oberwachtmeister Julius Knobel zum Hauptwachtmeister, die Polizeiwachtmeister Schrann, Buse und Rüttgen zu Oberwachtmeistern, Oberwachtmeister Franz Fischer zum Offiziersanwärter.

*** Frau Sanitätsrat Dr. Schauberg 70 Jahre alt.**

Morgen vollendet die frühere 1. Vorsitzende und heutige Ehrenvorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Herne, Frau Sanitätsrat Dr. Schauberg, die in Kassel, Kölnische Allee 65, ihren Lebensabend verbringt, ihr 70. Lebensjahr. Von 1903—1919 hat sie den Vaterländischen Frauenverein in Herne geleitet und sich große Verdienste um das Allgemeinwohl, besonders in den Kriegsjahren, erworben.

*** Ferien-Ausflug der Schulkinder aus der St. Bonifatius-Pfarrei.**

Heute wandern die Knaben und Mädchen durch die Herner Mark zum Zillertal. Der Abmarsch erfolgt um 2 Uhr nachmittags vom Kirchplatz ab. Führer und Begleitpersonen bitte pünktlich zur Stelle.

*** Die 70. Feierschicht.**

Am heutigen Tage muß die Belegschaft der Schachtanlage Julia infolge Absatzmangels die 70. Schicht in diesem Jahre feiern.

*** Eine große Feuerwehrübung**

fand Mittwoch abend am Bürgerlichen Brauhaus statt. Um 7 Uhr wurde Brauereidirektor Breil eine Explosion des Kompressors im Maschinenhaus, Abtl. Dischwerk, mit anschließendem Großbrand gemeldet. Sofort alarmierte ef die Feuerwehr, die in 1½ Min. mit dem 4. Löschzug unter Brandmeister Köthoff zur Stelle war. Zunächst wurde das durch ausströmende Ammoniakgase in den oberen Räumen überraschte Personal über die hochgebrachte Magirusleiter gerettet. Bei mehreren wurden mit Sauerstoffapparaten Wiederbelebungsversuche angestellt, während die Verletzten notverbunden wurden. Währenddessen war bereits mit vier Schlauchleitungen von der Motorspritze aus die Bekämpfung des Feuers in Angriff genommen worden. Nach halbstündiger Arbeit galt die Gefahr als beseitigt. Die schnelle und zweckvolle Arbeit fand in der anschließenden Kritik durch Branddirektor Höllenbeck und Oberbrandmeister Lindner verdiente Würdigung. Die Uebung hatte eine große Zuschauermenge herbeigelockt, die den Vorgängen mit großem Interesse folgte.

*** Die Straße kein Spielplatz für Kinder.**

Unvorsichtigerweise lief das kleine Töchterchen Anna der Familie G. aus der Hafenstraße einem Radler vor das Rad und zog sich durch einen Sturz aufs Pflaster erhebliche Gesichtsverletzungen zu. Ferner wurde auf der Jobststraße der kleine Heinz R. von einem Radfahrer angefahren und erheblich verletzt.

*** Beim Radeln den Arm gebrochen.**

Infolge der vielen Schlaglöcher, die die Leithnitzstraße aufzuweisen hat, stürzte die Haustochter Emilie R. mit ihrem Rad derart, daß sie sich einen Armbruch zuzog. Man schaffte sie zu einem Arzt, der dann für die Ueberweisung in das Krankenhaus sorgte.

*** Der in der Grube verschwundene Pferdejunge.**

Eine nicht alltägliche Episode spielte sich vorgestern im Grubenbetrieb einer hiesigen Schachtanlage ab. Als der Steiger die Arbeit befuhr, fand er wohl auf der Strecke den Gaul, aber nicht den Pferdejungen. Man wartete, bis die Morgenschicht herausfuhr. Aber der Junge kam nicht. Der Steiger, der schon gewaschen war, mußte wieder einfahren, nahm mit einigen Leuten eine Suche in allen Strecken und Oertern vor, die aber ergebnislos verlief. Der Junge blieb verschwunden. Ohne Zweifel mußte dem Jungen ein Unglück zugestoßen sein. Auf dem Zechenplatz stand die Mutter und sah ängstlich zum Schachtgerüst empor. Die Mittagsschicht wechselte schon mit der Nachtschicht, als auf einmal mit ihr auch der 17jährige an der Lampenstube seine abgebrannte Lampe abgab. Hier wurde er aber sofort festgehalten. Jetzt stellte es sich heraus, daß der Junge sich des Morgens in einer alten Strecke hingelegt und bis zum späten Abend durchgeschlafen hatte. Er erhielt von seinem Steiger einen nicht gerade höflichen Empfang.

*** Vorsicht mit Pilzen.**

Nach dem Genuß von Pilzen bei Bekannten erkrankte die Frau des Arbeiters B. aus der Mittelstraße, die Mutter einer vielköpfigen Familie, so schwer, daß sie gestern dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

*** Mit dem Dresdner Kugelhaus durch Europa.**

Gestern trafen in Herne drei Erwerbslose ein, die auf einem Motorkraftfahrzeug das Dresdner Kugelhaus in 2 Meter Höhe aus Metall nachgebildet haben. Sie wollen damit eine Reise durch Europa machen und ihren Lebensunterhalt durch Kartenverkauf bestreiten.

*** Der Hund als Eierdieb.**

Ein hiesiger Hühnerfarmbesitzer fand seit längerer Zeit jeden Tag bei der Eiersuche 10—15 ausgetrunkene Eier. Trotz seiner Wachsamkeit gelang es ihm nicht, den rätselhaften Dieb ausfindig zu machen. Zufällig entdeckte er gestern seinen Wachthund, als er gerade dabei war und zwei Eier zwischen den Pfoten zerkleinerte. Seitdem liegt der Köter an der Kette.

*** Vom Autopropeller die Hand umgedreht.**

In einer hiesigen Autoreparaturwerkstätte wollte der Autoschlosser Felix E. aus der v. Waldthausen-Straße einen Motor, den er repariert hatte, anlaufen lassen. Dabei geriet er mit der rechten Hand in den Propeller. Der Schlag des Propellers war von so großer Wirkung, daß ihm die Hand förmlich umgedreht wurde. Der Bedauernswerte mußte einem Arzt zugeführt werden.

*** Sauerländischer Gebirgsverein.**

Der Sauerländische Gebirgsverein, Abtlg. Herne, unternimmt am kommenden Sonnabend eine Wanderung durch das ausgedehnte Wald- und Heidegebiet der Hohen Mark und des Venns bei Mondenschein. Die Wanderung dürfte für den Naturfreund sehr viel Reizvolles bieten. Näheres über Abfahrtszeiten siehe Vereinskalender.

*** Der Kinderferienrücktransport von Schlesien, Ost- und Westpreußen**

findet Anfang September statt. Der genaue Abfahrtstag wird in den Tageszeitungen noch bekannt gegeben. Um die Rückfahrt der Kinder in derselben geordneten Weise wie die Hinfahrt zu ermöglichen, werden die Eltern der Kinder ersucht, schon jetzt die Anmeldungen und Einzahlungen vorzunehmen. Die Einzahlungen für die schlesischen Kinder nimmt Herr Liebig, Mont-Cenis-Straße 111, entgegen, für sämtliche anderen Kinder Herr Zirkel, Schillerstraße 67, Tel. 524 95. Vom 15. bis 20. August werden die noch rückständigen Anmeldungen und Einzahlungen im Rathaus, Kellergeschoßzimmer 4, entgegengenommen. Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt; auch Neuanmeldungen für Kinder vom 5. bis 16. Lebensjahre, die sich in Schlesien, Ost- und Westpreußen aufhalten und für die Rückfahrt in Frage kommen, können gemacht werden. Ferner wird auf

Unser Wetterbericht

Nur wenig geschwächt liegt das Zentrum des höchsten Luftdrucks über Mitteldeutschland. Das heitere Wetter hält deshalb an. Die Winde haben sich nach Südosten gedreht. Die Temperaturen werden am Tage stark ansteigen und vielfach 30 Grad erreichen. Der Luftdruck ist über Westeuropa weiter gefallen. Ein Teiltief entwickelt sich über der Biskaya, auf deren Rückseite kühlere Meerluft nach Osten transportiert wird. Die starke Erhitzung des Kontinents wird ein Vorstoßen dieser kälteren Luft begünstigen. An ihrer Grenze wird Gewitterbildung einsetzen, doch wird den Gewittern keine nachhaltige Wetterverschlechterung folgen.

Wetteraussichten für Freitag: Schwache südliche Winde, örtliche Gewitter sehr schwach.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortdauer des sommerlichen Wetters mit Gewitterstörungen.

die Sonderzüge des Rhein.-Westf. Hauptverbandes nach Ost- und Westpreußen, die mit 40 und 50 Prozent Fahrpreisermäßigung fahren, hingewiesen. Die Bestellungen von Fahrkarten und Rückfahrbestellscheinen nimmt Landsmann Zirkel, Schillerstraße 67, entgegen.

Gefängnisstrafen im Dortmunder Polizei-Prozeß

Dortmund, 10. Aug. Im Dortmunder Polizeiprozeß verkündete der Vorsitzende heute folgendes Urteil: Es werden wegen fortgesetzter gemeinschaftlicher Körperverletzung im Amte teilweise in Tateinheit mit Hausfriedensbruch und der Angeklagte Anders noch wegen Vergehens gegen § 357 verurteilt: Anders zu einem Jahr Gefängnis, Enninger zu einem Jahr Gefängnis, Schrick und Ostmann zu je neun Monaten Gefängnis und Madel zu acht Monaten Gefängnis. Diesen Angeklagten werden auch die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Hauptmann Moritz wird wegen Vergehens gegen § 357 zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Dortmunder Getreidebörse

vom 11. August.

Es notierten in RM.: Weiz. Weizen 22.50 bahnstehend und 22,50 per August, weiß, Roggen 16,75 bis 17, pomm. Hafer 51—52 Kilo 19,50—20, Wintergerste 62—63 Kilo 17—17,50, ausl. Gerste 19—20, Plattamais 18,25 bis 19, Cinquantinomais 19,50—20, Weizenmehl (Grundpreis) 30—30,25, aus verbilt. Russenroggen hergest. 70% Roggenmehl 27,25, ostd. Roggenmehl (70%) 25,50—26, Weizenkleie 10,75 bis 11,25, Roggenkleie 9—9,25, Trockenschnitzel 10,25 bis 10,50, Zuckerschnitzel 11,50—11,75. Diese Preise sind Großhandels-Verkaufspreise und verstehen sich per 100 Kilo waggonfrei Dortmund in Ladungen von 15 Tonnen; bei Mehl zu den Mühlenkonventionsbedingungen. — Tendenz: ruhig.

Vereinskalender

KKV. Jungmännerring Herne.

Heute abend treten wir alle im Jugendsaal (hinter der Bonifatius-Kirche) zur Turnstunde an. Turnzeug nicht vergessen! Wer Sonntag an den Passionsspielen in Wienkopp-Bochum teilnehmen will, muß sich heute abend melden. Die Führerschaft.

S. G. D. Sonnabend, den 13. August, Nachtwanderung durch die Hohe Mark. Abmarsch ab Bahnhof Herne 20,30 Uhr, Abfahrt Recklinghausen-Süd 21,28 Uhr. 1760a

Gardeverein Herne. Monatsversammlung am Sonntag, dem 14. August, um 17 Uhr im Vereinsheim Sassenhoff. Um zahlreichen Besuch bittet 1769a

Der Vorstand.

Herner Stadtverband für Leibesübungen. Sonntag, den 14. August, nachmittags 2½ Uhr, auf dem Sportplatz am Rhein-Herne-Kanal Verfassungs-Wettkämpfe. Anschließend (etwa 5 Uhr) Prüfung für das Turn- und Sportabzeichen (10-Kilometer-Lauf). Danach Siegerverkündigung. (1756b)

Deutsche Jugendkraft DJK. „Sportfreunde 19 Herne. Heute (Freitag) abend findet im Vereinsheim Bernicken, Brunnenstraße 42, eine außerordentliche Versammlung (u. a. Meisterschaftsfrage, neue Punktewertung) statt, zu welcher hiermit alle unsere Fuß- u. Handballer eingeladen werden. Ein jeder muß erscheinen. Auch diejenigen Jugendlichen, die die Meisterschaft in diesem Jahre mitzumachen gedenken, mögen sich rechtzeitig im Vereinsheim einfinden. Vorher ist im Vereinsheim Vorstandssitzung.

Vor einem neuen Vorstoß der Gemeinden.

Beforderte Erhöhung der Reichshilfe. — Grundsätzliche Finanzreform.

Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, werden die Spitzenorganisationen der Gemeinden, sobald die großen politischen Fragen im Reiche geklärt sind, eine neue Aktion unternehmen. Dabei wird voraussichtlich von seiten der Kommunen eine grundsätzliche Aenderung der Verteilung der Reichshilfe, wie eine wesentliche Erhöhung der Reichshilfemittel verlangt werden. Zweitens werden die Gemeinden für das nächste Rechnungsjahr die Forderung nach einer grundsätzlichen Finanzreform stellen, die auf einen stärkeren Ausbau der Selbstverantwortlichkeit der Gemeinden hinzielt. Dies wollen die Gemeinden dadurch erreichen, daß die Reichseinkommensteuer-Freigrenze auf 2400 Mark erhöht wird mit der Maßgabe, daß die unteren Einkommen bis 2400 Mark von den Gemeinden durch die Bürgersteuer erfaßt werden sollen, die zu diesem Zweck selbstverständlich vollkommen umgebaut werden muß. Man verspricht sich davon eine wesentliche Verbilligung der Finanzverwaltung, weil die Gemeinden dadurch aus dem Ueberweisungssystem ausscheiden würden. Zudem könnte eine gerechtere Besteuerung der unteren Einkommen erzielt werden. Und schließlich verlangen die Gemeinden die schleunige Durchführung der Umschuldungs-Verordnung. Daneben halten sie an der Forderung nach einer Vorverlegung der Bürgersteuertermine nach wie vor fest, obwohl das Reich hierzu keine besondere Neigung zu zeigen scheint.

Mit über 500 Ferienkindern am „Wienkopp"

War das eine Freude, als die Elternbeiräte in Verbindung mit der Pfarrgeistlichkeit von St. Bonifatius die Parole ausgaben: Die nächste Fahrt der Ferienkinder geht nach dem „Wienkopp" auf den bewaldeten Ruhrhöhen von Bochum-Linden. Und welch reges Leben herrschte in den Mittwochmorgenstunden auf dem Platze neben dem Jugendheim, als nach Erledigung der Vorbereitungen die Fahrt beginnen sollte. Mit gefülltem Rucksack ausgerüstet, schwirrten da weit über 500 Knaben und Mädchen, größere und kleinere, leuchtenden Auges und voll seliger Erwartung umher und harrten ungeduldig der Lastautowüsse, die sie zu dem ersehnten Ziele bringen sollten. Endlich rollten sie heran, aber leider konnte erst ein Teil der Ausflügler — der Knaben — unter straffer Leitung des „Jugendmajors" Vikar Bitter und mehrerer Helfer die Reise antreten. Die Mädchen, die in überlegener Zahl waren, kamen erst nach 10 Uhr an die Reihe, als die Wagen von der ersten Tour zurückkehrten. Auch diese Reisegruppe hatte sichere Behütung durch Pfarrer Wüsek, Vikar Büttner, den emsigen Leiter, Herrn Opfer und eine Anzahl von Kinderfreunden aus der Bürgerschaft. Kurz nach 11 Uhr war auf dem hügeligen Heidegelände des „Wienkopp" die ganze freudig gestimmte Kindergemeinde wieder versammelt, die sich nicht satt sehen konnte an der Eigenart der Gegend mit den Ausblicken auf das vom Silberstreifen des Flusses durchzogene Ruhrtal, auf den aufragenden Burgturm von Blankenstein in der Ferne, auf die malerisch von Bergen umkränzte Ruhrstadt Hattingen und die im Hintergrunde auftauchende historische Ruine Isenburg, auf das allbekannte, auf steil abfallenden Bergesrücken gelegene Stiepel mit dem katholischen Kirchlein, das alljährlich viele Tausende von Wallern, insonderheit die Eichsfelder, von nah und fern anzieht. Und wenn auch anfänglich die romantischen Landschaftsbilder noch von einem leichten Nebelflor überzogen waren, so wurde doch in der Mittagsstunde der Sonnenschein Herr auf der ganzen Linie und verklärte mit hellem Glanz das prächtige Ruhrland und seine Berge. Wohl dauerte es noch mehr als 3 Stunden, ehe den Kindern das eigentliche Sehenswerte des Ausfluges — die Passion unseres Heilandes auf der Freilichtbühne — geboten werden konnte, aber auch diese Zeit ging vorüber. Langeweile konnte nicht aufkommen, denn Spiele aller Art, vornehmlich auch das Pflücken reifer Brombeeren, brachten dem jungen Völkchen Freuden, die unsere engere Heimat nicht zu schenken vermag.

Endlich rückt der Zeiger der Uhr auf die drei; es ist Zeit zum Sammeln, in geordnetem Zuge geht es zum „Passionsorte", dessen Zuschauerplätze schon Tausende von Kindern und Erwachsenen besetzt haben. Alle Augenblicke ziehen noch neue Scharen heran: aus Gelsenkirchen, Ossen, Wanne-Eickel, Castrop und wer kann die Ortsnamen alle nennen. Wohl 5000 wollen das Mysterium des leidenden Gottessohnes schauen. Auch das letzte Plätzchen ist besetzt. Ein malerisches Bild, wenn vom höchsten Punkte das Auge über eine solche stattliche Zuschauermenge gleitet! Eine Glaubensgemeinde im Naturdom! Vor den amphitheatralisch hergerichteten Tribünen dehnt sich die Freilichtbühne aus, die Natur hat durch ebene und ansteigende Formen trefflich geholfen, einen wirkungsvollen Theaterraum zu schaffen, und der Kunstsinn der Passionsspieler schuf nach orientalischem Stil die Ergänzung an Baulichkeiten, vor und in denen die Leidensszenen sich abspielten. Hier glaubt man, die Leidensstätten Jerusalems vor Augen zu haben. Das Spiel selbst ist voll überwältigender Eindrücke. Hunderte von Personen aus der Großstadt Bochum, Männer, Frauen und Kinder, stehen in feinem Dienste, in stilvoller Gewandung, und alle eifern, das Leidenswerk in würdigster Weise zu gestalten. Eine Szene übertrifft die andere in ergreifender Eindruckstiefe, zumal die Spieler mit dem Herzen dabei sind. Es würde zu weit führen, die Szenen der Reihe nach zu schildern, es sei nur hingewiesen auf den Einzug des Herrn in die heilige Stadt, wo der Hosianna-Ruf aufjauchzend aus der Volksmenge erschallt, die feierliche Abendmahlshandlung, die Vorgänge im Oelgarten und so fort, bis der Auferstandene aus dunklem Grab in Glorie hervortritt und das Kreuz als Siegeszeichen auf der Spitze des Tempels erscheint. Die Erhabenheit des Spieles ruht insonderheit bei den Hauptpersonen, die man mit den Rollen betraut hat. Wir wollen nur folgende Darsteller herausheben: Christus, Judas, Kaiphas, Herodes, Pilatus, Maria und Magdalena. Solch lebenstreues Spiel hielt die Tausende der Zuschauer nahezu 3 Stunden im Bann, und als zur 7. Nachmittagsstunde unsere Kinder wieder die Heimfahrt antraten, da waren ihre Herzen voll von dem Erlebten, die Passion am „Wienkopp" wird ihnen in stetem Gedenken bleiben.

an die Fenster

Wir haben die angebotenen Artikel ausgestellt und noch vieles, vieles mehr, was Beachtung verdient. Deshalb unser Ruf: An die Fenster!

Kinder-Badeanzüge, einfarbig u. schön gemust. Größe 50-75 cm 0.95, 0.75 — 0.50

Badeanzüge, für Damen und Herren, schönste Farbzusammenstell., 1.45, 0.95 — 0.75

Reinwoll.Badeanzüge einfarbig u. reizende Farbkombinationen . 3.50, 2.95 — 2.00

Strandhosen, in allen schönen Farben . . . 3.00 — 2.00

Badehauben, einfarbig u. schön gemust., 0.65, 0.45 — 0.20

Badeschuhe, kleine und große Nummern zum Aussuchen, aus einfarbigen u. gemusterten Stoffen . . — 0.40

Frottierstoffe, für Bademäntel u. Capes, 150-170 cm breit, wunderv. Qualitäten, weit unter regulärem Preis . . . . Meter 4.00, 3.00 — 2.50

RINDSKOPF

Herne, gegenüber der Kathol. Kirche

Die Stimme des Publikums

sagt uns, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Wir verstehen die Zeit und ihre Wünsche.

Wäschetuch 80 cm breit, unsere altbekannten, guten Qualitäten . Meter 0.38, 0.28, — 0.20

Hemden-Nessel 78 cm breit, seit Jahren erprobte Qualitäten . . . Meter 0.26, 0.20, — 0.14

Bettuch-Nessel 154-160 cm breit, gute westfälische Fabrikate . . . Meter 0.68, 0.58, — 0.45

Bettdamast schöne, glanzreiche Streifenqualitäten, 160 cm br. Mtr. 1.25, 0.95, 0.75 130 cm breit . . Meter 0.95, 0.75, — 0.58

Bettuch-Haustuch 150 cm breit, gute Gebrauchsqualitäten, teils mit verstärkter Mitte . . . Meter 1.50, 1.15, 0.85, — 0.68

Handtücher gute Gerstenkorn- u. Drellqualitäten, teils prima Reinleinen, gesäumt und gebändert Stück 0.50, 0.39, 0.30, — 0.25

RINDSKOPF

Herne, gegenüber der Kathol. Kirche

Jesuiten, Franziskaner, Dominikaner und eine Unmenge verschiedener Klosterfrauen stehen! Alles aber war umsonst! In viertausend Jahren können wir Irland nicht protestantisch machen, hatte einer der Einsichtigsten gleich im Anfang gesagt. Die guten Leute halfen sich aus. Die selbstgemachten, primitiven Kreuze und Rosenkränze aus der Penal-Zeit sprechen eine eindringliche Sprache. Macaulay schreibt, er verstehe, weshalb die Anstrengungen der Engländer ohne Erfolg gewesen seien. Der Grund sei in jenen Worten, die in der Kuppel der Peterskirche geschrieben stehen: „Du bist Petrus, der Fels. Auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen."

Der Kongreß war in seinem bunten Völkergemisch ein Beweis für die Einheit und Katholizität unserer Kirche. Besonders jene Staaten, die in den Jahren der Verfolgung oder des irischen Elends ihre Tore den Einwanderern öffneten, waren vertreten. Es kamen die Nachkommen jener Irländer, die in Neu-Seeland, Australien, den Vereinigten Staaten, Kanada, Argentinien, Südafrika, Uruguay eine neue Heimat gefunden, mit ihren Freunden. Drei Kardinäle der Vereinigten Staaten waren der Gegenstand der allgemeinen Begeisterung. Kardinal Hayes von Neuyork besuchte das Dorf, wo seine Mutter selig gewohnt. Bischöfe aus aller Herren Ländern, über zweihundert! Darunter Bischof Redwood aus Neu-Seeland, der älteste Bischof der Welt. Vor 65 Jahren war er in Irland Lehrer am Maristenkollegium.

Am Sonntag zuvor hatte ich im Hyde-Park zu London die Runde gemacht von einem Rednerpult zum andern. Es waren an die fünfzehn. Jedesmal eine andere Lehre. Protestant-Truth-Society-Gesellschaft für die protestantische Wahrheit stand auf einem Pult angeschlagen. Ich hätte mir alle diese Redner, den Inder und den Neger mit der großen Brille am Sonntag drauf in den Phönix-Park gewünscht. Da hätten sie ihre Landsleute sehen können, die nicht nur im katholischen Glauben den Frieden und das Glück gefunden, sondern als gleichberechtigte Brüder einer Familie auch zu Ehren gekommen waren. Der indische Erzbischof Ivanos, der letztes Jahr vom jakobitischen Schisma übertrat, Negerpriester aus Amerika und Afrika, Konvertiten aus dem schismatischen russischen Klerus, ein Indianerpriester, zugleich Häuptling seines Stammes, Chinesen und Japaner. Man machte sich gegenseitig auf die großen Männer aufmerksam, die heute in England die Führung in der Konversionsbewegung haben: Pater Martindale, Pater Ronald Knox, Pater Vernon, der unvergleichliche Thesterton mit Denis Gwynn und Hilaire Belloc.

Drei Riesenversammlungen sah der Phönix-Park: Donnerstagabend die Männer, Freitagabend die Frauen und Samstag um die Mittagsstunde die Kinder. Der Ordnungsdienst der Dubliner Schutzleute, es waren über 1500 und der Scoutbons und girls war ausgezeichnet. Den Höhepunkt, die Pontifikal-Messe am Sonntag, konnte man sich ausmalen nach dem, was in den Vortagen gewesen. Aber die Wirklichkeit überbot alles. Worte können dieses Schauspiel auch nicht annähernd schildern. Ergreifend waren besonders zwei, oder sagen wir, drei Augenblicke: Das „Tu es Petrus" zum Anfang der heiligen Messe, das „Panis Angelicus" des berühmtesten Sängers der Welt Count Mac Cormack zum Offertorium, und der Augenblick, wo die Stimem des Heiligen Vaters aus Rom ertönte und den zehnmal Hunderttausend nach einer kurzen Ansprache den apostolischen Segen erteilte. Wohl übertönte das Geräusch der Fliegermotore zeitweilig seine Stimme, aber das Bewußtsein, den Vater der Christenheit mit uns verbunden zu wissen in diesem größten Augenblick, ließ alle Teilnehmer sich überglücklich fühlen.

Der Triumph des Heilandes in der heiligen Eucharistie war einzig. Die Worte des Sängers „o res mirabilis", und das dreimal wiederholte „pauper servus" bleiben wohl in ewigem Andenken. Es lag ein Schmelz und eine Andacht in dieser Stimme, die man nicht wiedergeben kann. In vielen Augen standen Tränen der Rührung, denn man weiß, daß Mac Cormack seinen tiefstgefühlten Glauben so öffentlich bekannte. Erzbischof Curley von Baltimore hielt das Pontifikalamt. Er ist von Jugend auf mit dem großen irischen Sänger befreundet, da sie beide aus demselben Orte stammen.

Die halbstündige Pause nach der heiligen Messe für eine kleine Erfrischung stand in wunderbarem Einklang mit dem Evangelium des Sonntags. Eine Brotvermehrung ganz eigener Art. Alles in der vollendetsten Ordnung. Man denke nur viertausend Priester nehmen binnen zwanzig Minuten in zwei großen Zelten ein Frühstück ein; das übrige Volk in getrennten Lagern etwas abseits. Diese Massenspeisung und das Herausführen der Menschenmassen aus dem Parke in geordneter Prozession sind Glanzleistungen der Organisation gewesen.

Die Prozession selber dauerte volle vier Stunden. Hunderte von Lautsprechern vermittelten die Ordnungsbefehle, stimmten die gemeinschaftlichen Gebete und Lieder an. Mehrere Rosenkränze wurden so von allen zusammen gebetet, obwohl die Prozession manchmal, in vier Kolonnen getrennt, durch verschiedene Straßen marschierte. Beim Einzug in die Stadt sangen die viertausend Priester das herrliche Lied zum heiligen Patrick. Desgleichen noch einmal, als das Menschenmeer an der O'Connell-Brücke zusammenbrandete. Es war 6.30 Uhr abends. Einen schöneren Platz für den Abschluß des Kongresses hätte man nicht finden können. Auf beiden Ufern des Fluffes staute sich ein Menschenmeer, dessen letzte Wogen weit in die anliegenden Straßen hinein verebbten. Daniel O'Connell, der Befreier Irlands, schaute von seiner hohen Säule auf dieses Schauspiel herab. Er hatte zeitlebens einen starken Glauben an die Zukunft seines Volkes. Aber einen solchen Triumph, hundert Jahre, nachdem er die Sklavenketten zerbrochen, hätte er wohl doch nie vorausgesehen. Ihm gegenüber auf der andern Seite der Stadt das Trinity-College, die einstige Hochburg des Protestantismus, heute in „splendid isolation", verlassen, vereinsamt. Diese Kundgebung der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche wird vielen Protestanten die Augen öffnen.

Es fiel die ganze Zeit kein bitteres Wort gegen England oder die Protestanten. Eine achtzigjährige Frau wurde bei der Rückkehr vom Kongreß im Zug durch einen Steinwurf getroffen. Sie kniete nieder und betete für die armen Menschen, die in ihrer Verblendung zu solchen feigen Ueberfällen fähig waren. Dies ist das Bild des heutigen irischen Volkes. Es hat das Bewußtsein seiner Stärke gewonnen. Einheit im Glauben, Einheit im politischen Ziel, aber nicht auf dem Wege des Bürgerkrieges.

Wenn der offizielle Bericht über den einunddreißigsten internationalen Kongreß herausgegeben sein wird, wenn die herrlichen Photographien und Filme sprechen, dann wird jeder, auch der fernstehendste sagen müssen, es war wirklich ein herrliches Schauspiel, ein Triumph der hochheiligen Eucharistie.

Zum Feste des heiligen Bernhard

20. August.

St. Bernhard predigt für den Kreuzzug.

Ein nationales Selbstbewußtsein, das als berechtigt gelten will, muß sich gründen auf ein rechtes Bewußtsein um das eigene Volkstum. Darum gilt es für einen wahren Patrioten, Volkskunde zu treiben, d. h. die Geschichte und Kultur seines Volkes zu studieren. Einen schönen und wertvollen Beitrag zur Kenntnis des deutschen Volkstums gibt das in Kürze im Verlag Herder & Co. in Freiburg im Breisgau erscheinende Werk von Theodor Seidenfaden „Das deutsche Schicksalsbuch". (1. Das Reich) (Mit Bildern von Peter Gitzinger). In diesem Buch zieht die geschichtliche und kulturelle Entwicklung des deutschen Volkes wie ein großartiges Drama auf den Brettern der Weltbühne in einer Reieh von zahllosen Einzelbildern wilder Romantik und Szenen herber Tragik vor unserem geistigen Auge vorüber. Geschichte, Sage und Legende sind hier sinnig und fein miteinander verwoben, um dem Leser das Ringen und Kämpfen des deutschen Volkes um die Erfüllung seiner Mission in der Weltgeschichte zu veranschaulichen. Ein rechtes Schicksalsbuch! Die plastische Darstellung der Szenen, die knappe aber sichere Skizzierung des Milieus, die wuchtige Sprache und die Rhythmik der Sätze schlagen den Leser in Bann, und es muß ein seltener Genuß sein, dem Vortrag einzelner Episoden in stillen Stunden der Sammlung zu lauschen. — Um unsern Lesern eine Probe aus dem Buche zu geben, veröffentlichen wir nachstehenden Abschnitt, in dem wir in die Zeit des hl. Bernhard v. Clairvaux versetzt werden. Wir sehen das Wirken dieses großen Heiligen, wir erleben die Begeisterung der Kreuzfahrer, wir erfahren aber auch von der Not der Zeit und von dem Allzumenschlichen im heiligen Dienst. Ein Ausschnitt aus der Welt des Mittelalters!

Die Schriftleitung.

Zu Frankreich lebte St. Bernhard, der Abt von Clairvaux: Flamme des Geistes im Worte, das baut. Da die Seldschuken im Morgenland wieder die Christen bedrängten, ging er durch Dörfer und Städte und riß mit der Predigt Fürsten und Mannen zum Kreuzzuge hin, auch Ludwig den König. Als er am Ostertag auf der Tribüne bei Nevers zwischen den Volksscharen stand, riefen so viere „Gott will es! Wir ziehen hinaus! Gib uns das Mal!" daß er sein Oberkleid nahm und in Kreuze verschnitt. Dem Papst aber schrieb er: „Es leeren sich Burgen und Städte. Die Kreuzschar wächst sturmschnell, und Frauen schließen sich an. Der Pilgergott führt sie, der Wanderfahrt feuriger Hauch, und neu steht die Welt, trunken im Strome der Bilder, die er den Seelen entlockt." Im Volke erstand ein Prophet und kündete dunkel der Zukunft Gesicht. „Frankreich", so sprach er, „wird mächtig. Die Vormacht der Welt. Ludwig, sein König, erobert Byzanz: Er rettet das Heilige Grab und dringt wie ein Cyrus bis Babylon vor."

Der Fieberstrom drängte zum Rheine, und Radulf, ein Mönch von Clairvaux, trug ihn dahin. Er sammelte Massen, predigte feurig und teilte das Kreuz an die Trunkenen aus. Gleichzeitig rief er: „Reich sind die Juden am Rheine. Sie mordeten den, der am Oelberge schwitzte und bat. Haltet Gericht: Sie schinden die Volkschaft und brauen die Uebel der Zeit! Brennt und verbrennt." Die Fackel der Greuel entfachte sich wild, und Blutsudel stieg. Bernhard hörte davon und schickte zum Rheine Briefe und Boten, die Fackel zu löschen, zürnte dem Radulf und mahnte zu friedlichem Tag. Als seine Briefe nicht nützten, eilte er selber und traf den verwegenen Bruder in Mainz, wies ihn mit Worten der Strenge zurück und schickte ihn heim. Das Volk zürnte auf: Es liebte Radulf. Aber der Abt galt als hl. Mann, weshalb es zwar murrte, sonst aber schwieg.

Zu Frankfurt kam Bernhard mit Konrad, dem König zusammen. Sie kannten sich lange, und Konrad empfing ihn, als wäre er Fürst. Als ihn im Dome die Volksschar umdrängte und Bernhard nicht durchkam zum hohen Altare, warf Konrad den Kronmantel ab und trug seinen Gast auf den Armen durchs staunende Volk. Klein war der Abt, schmächtig und bleich. Aber sein Blick fiel als Blitz: Sein Wort wurde Feuer und Strom. Tagelang war er des Königs Gefährte, half ihm, bei jahrschweren Fehden den Frieden vermitteln, und suchte ihn heimlich dem Kreuz zu gewinnen, der Fahrt ins Hl. Land.

Des Abends saßen sie einmal im Gastsaal der Pfalz, und Edle weilten mit ihnen beim Mahl. Leise sprach Bernhard zum König: „Siehe: Die Zeitstunde ruft. Das Heilige Grab wird zum Eckstein der Welt. Wer kann noch stehen und zaudern vor Kreuzweg und Fahrt und hat doch die Macht?"

Bernhard fuhr weiter gen Süden, zu Hermann, dem Bischof von Konstanz, und predigte in seinem Sprengel die Fahrt. Die Schwaben lauschten wie trunken. Sie nahmen das Kreuzlein von ihm und gingen voll Sehnsucht durch Tag oder Nacht.

Zur Weihnacht kam Bernhard nach Speyer, zum Reichstag, den Konrad befahl. Er traf dort des Reiches erlesene Fürsten, Bischöfe, Aebte und Edle, Gesandte des griechischen Kaisers und wurde geehrt. Am Feste des Evangelisten Johannes stand er beim Hochamt im Domchore sinnend und lauschte dem vollen Choral. Als nun die Frohbotschaft ausklang, die mit dem Worte „Folge du mir" erzählt, wie Jesus Johannes berief, erfüllte der Geist ihn. Sein Blick wurde groß, das Haar stieg zu Berg.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchlicher Anzeiger

für die katholischen Pfarreien in Herne, Wanne-Eickel und Riemke

Herausgegeben von der Pfarrgeistlichkeit ··· Verantwortlicher Schriftleiter: Vikar Heimbrodt, Herne ··· Fernsprecher 5212

12. Jahrg. | Der Kirchliche Anzeiger erscheint jeden Freitag. Schluß der Redaktion: Dienstag 12 Uhr mittags. | Sonntag, 14. August 1932 | Nachdruck der Original-Artikel ist nicht gestattet. Druck: Koelbers & Möllchers, Herne, Bebelstr. 8 | Nr. 33

Nachrichten für alle Pfarreien

Wallfahrt nach Neviges.

Die Fahrkarten für den Sonderzug nach Neviges am Sonntag, dem 14. August, sind bis Samstag mittag zu haben zum Preise von 2,50 M. in den schon genannten Geschäften. Der Sonderzug fährt ab Herne 8.23 Uhr, Ankunft in Neviges 9.31 Uhr, dort ist Hochamt um 10 Uhr, anschließend Predigt. Nachmittags 13 Uhr Segnung der Andachtsgegenstände; 13.30 Uhr Kreuzweg; 14.30 Uhr Predigt auf dem Kreuzberge. Abfahrt von Neviges 17.34 Uhr, Ankunft in Herne 18.33 Uhr.

Kreuzbund Herne.

Unsere Monatsversammlung wird wegen der Wallfahrt nach Neviges auf Sonntag, den 21. August, verlegt. Der Vorstand hat beschlossen, daß der Kreuzbund mit der Fahne an der Wallfahrt teilnimmt. Wir bitten alle Mitglieder, die es eben ermöglichen können, sich zu beteiligen und sich um unsere Fahne zu scharen. Wir wollen am Gnadenorte der Gottesmutter unsere Kreuzbundsache empfehlen und treu und entschlossen unsere Ziele weiter verfolgen.

Kath. Karitasverband

Abt. Fürsorge für Alkoholkranke.

Alkoholkranke sowie deren Angehörige erhalten in allen einschlägigen Fragen kostenlose und vertrauliche Auskunft und Beratung im Karitasbüro Bahnhofstraße 36 (alte Vikarie). Die Sprechzeit ist vormittags.

St. Bonifatius-Pfarrei

Gottesdienstordnung

13. Sonntag nach Pfingsten, 14. August.

6 Uhr erste hl. Messe; 6.30 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang; 7,15 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9,15 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt; 11,30 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Die Messe um 8,30 Uhr fällt in den Ferien aus.

2.30 Uhr Andacht um Wiedervereinigung im Glauben; abends **nach Rückkehr der Pilger von Neviges gegen 6.45 Uhr** ist kurze **Dankandacht** mit Te Deum und Segen. Die Andacht um 8 Uhr fällt aus.

Gemeinschaftliche hl. Kommunion haben die Mädchen der Schule Wilhelmstraße, der Jungmännerverein, die Werkjugend und die Jugendabteilung des KKV.

Die Krankenwoche hat Vikar Bitter.

Aus den Vereinen

Jungfrauenkongregation.

Die Mitglieder unserer Kongregation, die am Katholikentag in Essen teilnehmen wollen, mögen sich umgehend melden. Es sind für Eisenbahnfahrt 80 Pf. und für das Festabzeichen der ermäßigte Preis von 30 Pf. zu entrichten. Anmeldungen bis Montag, 15. August, einschließlich erbeten an den Präses, Marienstraße 1.

Kath. Gesellenverein Herne-Zentral.

Am kommenden Sonntag findet die Wallfahrt nach Neviges statt. Die Herner Kolpingssöhne sind immer eifrige Wallfahrer zur Mutter Gottes gewesen. Leider hat sich die wirtschaftliche Lage in diesem Jahre so gestaltet, daß es den meisten von uns nicht möglich ist, das Fahrgeld noch nebenbei aufzubringen. Darum haben wir uns entschlossen, eine Radtour dorthin zu machen. Morgens um 6 Uhr soll es vom Gesellenhause aus losgehen. In Neviges stellen wir unsere Räder im Gesellenhause unter. Dann: gehen wir zum Bahnhof, wo gegen ½10 Uhr der Sonderzug mit unserer Fahne und den anderen Kolpingsbrüdern eintrifft, dann gemeinsam zum Marienberge, dortselbst Hochamt. Nach dem Mittagessen gehen wir geschlossen den Kreuzweg und danach brechen wir langsam wieder auf. Es soll ein Erlebnis für uns alle werden. Daher kommt zahlreich. Gebetbuch und Verpflegung mitbringen! Treu Kolping!

St. Josephs-Arbeiterverein.

Sonntag, den 14. August, morgens 10,30 Uhr Abrechnung der Vertrauensmänner im Gesellenhaus. Am Sonntag müssen auch die abgesetzten Kaffeekarten verrechnet oder die nicht verkauften Karten zurückgegeben werden. Es wird erwartet, daß am Sonntag alle Vertrauensmänner zur Abrechnung erscheinen.

Werkjugend.

Sonntag ist gem. hl. Kommunion. Es wird erwartet, daß jedes Mitglied am Tisch des Herrn erscheint.

Montag abend Gruppenabend wie immer um 8½ Uhr. Diesmal wollen wir unsern Gruppenabend ausgestalten zu einer kleinen Verfassungsfeier. Aus der Gruppe wird jeder erwartet. Ebenso sind herzlichst eingeladen unsere älteren Freunde vom Stammverein und die Eltern unserer Jungen. Fein solls werden wie immer. Darum fehlt keiner!

KKV.-Jungmännerring.

Heute abend (Freitag) Sportabend im und am Jugendsaal. Am vergangenen Freitag war eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern erschienen, aber ein sehr großer Teil fehlt noch. Macht sie auf das Bundesgesetz aufmerksam und bringt sie mit. Selbstverständlich muß Turnkleidung mitgebracht werden. — Die Führerschaft plant einen gemeinsamen Besuch der Passionsspiele in Wienkopp-Bochum. Einige unserer Freunde waren schon dort; sie sind mit innerer Befriedigung wieder heimgekehrt. Fragt sie. Wenn wir eine Gruppe von mindestens 10 Mann haben, ermäßigt sich der Eintrittspreis auf 30 Pf. Weitere Unkosten entstehen nicht, wenn der Hin- und Rückweg auf Schusters Rappen zurückgelegt wird. Aber darüber wird noch der Turnstunde heute abend kurz beraten.

Programm für Sonntag, 13. August: 7.15 Uhr in der St.-Bonifatius-Kirche hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion; danach im Gesellenhaus Kaffeetrinken. Hier wird alles weitere bekanntgegeben.

Jungmännerverein.

Frisch, fromm, froh und frei sollen und wollen wir Jungen sein. Freude und Zufriedenheit soll uns trotz der Notzeit aus den Augen leuchten. Es ist ja die Aufgabe unseres Vereins, seine Mitglieder zum Jugendreich freudiger Gotteskindschaft zu erziehen. — Die Hauptquelle unserer Freude ist uns Christus, unser göttlicher Heiland im Tabernakel, der uns zuruft: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken."

Liebe Freunde! Liebe Jungen und Jungmänner! Am kommenden Sonntag ruft uns wieder unsere Vereinspflicht. Wir wollen wieder voll Liebe und Vertrauen zur Kommunionbank hintreten, um uns neuen Mut und neue Kraft zu holen, damit wir immer gottgefälliger unsere Jugendzeit verbringen.

Achtung! Ausflug! Wir wollen am 20. und 21. August eine zweitägige Fahrt in die Haardt unternehmen. Näheres erfahrt ihr über Fahrt und Kosten Sonntag nach der Schulmesse. Anmeldungen werden bis spätestens Mittwoch abend zur Turnstunde entgegengenommen.

Wallfahrt nach Neviges. Die Abfahrt per Rad erfolgt Sonntag morgen 7 Uhr ab Jugendsaal.

Jungschar. Sonntag morgen nach der Schulmesse Versammlung im Jugendsaal. An dem Ausflug nimmt auch die Jungschar teil, aber nur diejenigen, die bisher pünktlich die Heimabende und Turnstunden besucht haben — Wer Spargelder hat bringe sie dem Schatzmeister mit.

D. J. K.

Heute (Freitag) 7 Uhr außerordentliche Versammlung bei Berwicken.

Herz-Jesu-Pfarrei

Gottesdienstordnung

13. Sonntag nach Pfingsten, 14. August.

Um 6.30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Frühmesse und Predigt; 9.15 Uhr Schulmesse und Predigt; 10.15 Uhr Hochamt und Predigt; 2.30 Uhr Andacht für die Kinder; 8 Uhr Abendandacht.

Im **Konstantinstift** um 7.45 Uhr hl. Messe und Predigt.

Gemeinschaftliche hl. Kommunion für den Jünglingsverein, den Jungmännerbund und die Kinder der Schule Kronenstraße.

Die **Krankenwoche** hat Dechant Düwell.

Aus den Vereinen

Kreuzbund.

Sonntag morgen 10 Uhr Vorstandssitzung im Aufrechtenheim. Am Sonntag, dem 14. August, versammeln sich unsere Mitglieder um 3,30 Uhr nachmittags im Aufrechtenheim zur Monatsversammlung. Bei gutem Wetter Abmarsch um 4 Uhr zum Tippelsberg oder Constantiner Wald. Butterbrot mitbringen. Alles Nähere sagt die Versammlung. In Gottes schöner Natur wollen wir dort gemütlich beisammen sein. Kreuzbündler! Kommt geschlossen und zeigt durch Begeisterung zur Nüchternheitsbewegung der Welt, daß die Abstinenz ein Leben voll Glanz und Schönheit ist. Freunde und Gönner sind auch hierzu eingeladen. Der Jungbund darf hierbei nicht fehlen, ebenso unsere Musikabteilung. Im treuen Abstinentengruß ein herzliches Grüß Gott.

Pfarr-Cäcilien-Chor.

Sonntag, den 14. August, nach dem Hochamte sehr wichtige Gesangprobe. Abends 7 Uhr Jahresgeneralversammlung mit sehr wichtiger Tagesordnung, welche in der Generalversammlung bekanntgegeben wird. Alle Kirchenchorsänger werden freundlich ersucht, des Morgens und des Abends vollzählig zu erscheinen.

Jungmännerverein.

Freitag (heute) 8 Uhr Monatsversammlung im kleinen Saal des Vereinshauses. — Sonntag in

Wochenend-Angebote

Auf Extratischen die bewährten Sinn-Qualitäten **billig und gut.**

Strümpfe

Herren-Sportstrümpfe außergewöhnl. preiswert 0.98, **0.78**

Herren-Sportstrümpfe reine Wolle, moderne Sportmelangen **1.45**

Herren-Socken reine Wolle, unsere Hausmarke „Lord" **0.98**

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, Doppelsohle und Hochferse 0.98, **0.75**

Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, besonders strapazierfähig..... 1.45, **0.98**

Sportbekleidung

Sporthemden mit festem Kragen und Binder 2.45, **1.95**

Polohemden mit langem Arm in schönen Pastellfarben 1.95, **1.45**

Knaben-Pullover reine Wolle,..... Gr. 2 **1.35** jede weit. Größe 10 Pfg. mehr.

Herren-Pullover reine Wolle in moderner Ausführung **1.95**

Damen-Träger-Kleid sehr elegante, fesche Form .. **14.75**

Damen-Mäntel Sportform, in verschied. hübschen Dessins **5.90**

Trikotagen

Herren-Hose echt ägyptisch Mako, Gr. 4—6 **0.95**

Herren-Hose echt ägyptisch Mako, bes. kräftige, zweifädige Qualität **1.45**

Herren-Einsatzhemd gute Louisianaqualität **0.95**

Damen-Sportkleid reinseiden Douppion, moderne Pastellfarben **9.75**

Besuchen Sie unseren Erfrischungsraum!

HERNE, Bahnhofstrasse 37—39.

In dieser Woche - Alles zur

SCHAUBURG

Das große Singspiel mit

Gustav Fröhlich — Martha Eggert

Gretl Theimer — Tibor v. Halmay — Fritz Grünbaum

Anton Pointner — Oskar Sima.



schafft Fröhlichkeit und Lust und Laune.

Dajos Bela und sein Orchester spielt!

Geza v. Bolvary der Meister führt Regie!

3000 deutsche Theater erzielten Kassenrekorde!

Das Publikum ist berauscht!

2.

Dazu der Riesenerfolg von

Charlotte Ander und Hans Adalbert von Schlettow

in 1766b

Chauffeur Antoinette

Die lustige, pikante Geschichte einer jungen Witwe in 8 fabelhaften Tonfilm-Akten.

Außerdem spielen an Filmgrößen mit:

J. Falkenstein — Harry Halm — Ch. Willy Kayser — Georgia Lind — Elza Themary usw.

3.

Ein reichhaltiges Beiprogramm

Frei- und Ehrenkarten haben keine Gültigkeit.
Kassenöffnung 4 Uhr, 1. Vorst. 4.40, 2. Vorst. 8 Uhr.

Moderne Maßanzüge

auch für korp. Herren, von besseren Herrschaft., z. Teil nur 14 Tage getragen, von 10 M. an. Mäntel, Paletots, Joppen, Hosen, Gehröcke, Smokings, Fracks äußerst billig! Fahrtvergütung.

Bleimann Essen
Kastanienallee 57
Erwerbslose extra 10 % Rabatt



Hercules- und Standard-Motorräder

führerscheinfrei, v. 385.- Mk. an.

Alleinvertreter:

Stahlhacker & Trenczek
Neustraße 18.

Kunststopferei und Handweberei

Alle durch Motten, Brand, Risse usw. beschädigten Kleidungsstücke werden kunstvoll d. Webart entspr. eingewebt. Auf Wunsch werden Sachen abgeholt und wieder zugestellt. Anzug, Paletot aufbügeln u. entflecken 1 M.

Nickels
erste und einzigste fachmännische am Platze.

Kunststopferei
Herne, Bebrensstraße 5, T. 511 90
(1182b)

Tausende von Menschen

verdanken ihren gesunden, tiefen Schlaf und ihre gekräftigten Nerven unserem

Baldravin

½ Fl. RM. 2.80
¼ Fl. RM. 4.50
Ltr.-Fl. RM. 7.50.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in d. Fachdrogerie
E. Husemann.

CAPITOL

Ein Spielplan welcher sehr großen, berechtigten

Beifall finden wird!

Gustav Fröhlich - Alexa Engström

Gustav Gründgens — Jarmila Novotna (Staatsoper) in

„Brand in der Oper"

(Barcarole)

Ein Tonfilm mit Motiven aus „Tannhäuser" und „Hoffmanns Erzählungen".

In diesem Tonfilm hören und sehen Sie zum ersten Male: Mitglieder der Staatsoper Berlin! Der Kinderchor des Berliner Dom-Chores! Das Orchester der Städtischen Oper Berlin.

Die unsterblichen Melodien von

Offenbach und Richard Wagner,

die dramatische Inszenierung, die wunderbaren Schauspieler, die Eigenart des Themas, die ganze Wucht des Geschehens **geben diesem Ton-Film eine große künstlerische Note!**

2.

Ein sensationeller, spannender Ton-Film

„Mitternachtsliebe"

(Hochstapler im Mitternachts-Express) Mitwirkende:

Hans Adalbert v. Schlettow, Daniela Paroia, das **„Dayelma - Ballett",** die Sensation des Berliner „Wintergartens"

Die Tonwochenschau

Immer billig, immer gut, arbeitet die

Schnellsohlerei Nikl. Ginster
Herne, Bahnhofstr. 5b und **Sodingen,** Mont-Cenis Str. 236
Machen Sie einen Versuch



DKW.-Framo-Lieferwagen

steuer- u. führerscheinfrei, 10 Zentner Tragkraft, unbegrenzte Ladehöhe von **1029 Mk.** an.

Generalvertreter: **Steinberg**
Recklinghausen.
Hernerstraße 18. Telefon 2406

Auto-Transporte

führt aus

F. Wienke

Herne, Eschstrasse 26. Ruf 501 94

Jeden Montag Leerfahrten nach Dortmund.

Hannoversche Grubenholzindustrie u. Holzhandelsgesellschaft m. b. H. vormals Meyer & Fröhlich

Sägewerk in Herne

Goethestr. 101/107
Telefon 519 29

Billig abzugeben

Tannen- und Eichen-Kantholz, Bretter, Latten, Riegel, Rundhölzer, Tannen-Bord, Dielen, Fußboden, Stabbretter

sowie alle Hölzer, für Lauben, Zäune usw.

Gär-Artikel

Gärhefe, Gärballon, Weinbücher, kostenlose Beratung.

Husemann, Fachdrogerie
Herne, v. d. Heydtstr. 25, Ecke Poststr.

Wochenendfahrten!

Samstag, den 13. August fährt ein Autobus der Firma **Keuper** zur

Hohensyburg

Inselhof, Hengsteysee u. Strandhaus. Abfahrt: 2.30 Uhr vom Neumarkt. Fahrpreis hin und zurück RM 1.50.

Zur gleichen Zeit fährt ein Autobus zum

Halterner Stausee

Fahrpreis hin und zurück RM 1.-

Karten im Vorverkauf bei **G. Keuper,** Herne, Schaeferstrasse 73a.

Dauerwellen Wasserwellen!

Die seit Jahren auf jeder Demonstration preisgekrönten **Kadus-Dauerwellen** erhalten Sie vom Spezialisten in nur erstklassiger Ausführung von 5.— Mark an im

Damen-Herren-Salon Otto Wicht
Vinckestrasse 5

Wasserwellen, Ondulieren, Haarschneiden, Kopfwäsche bei saub. Bedienung zu niedrigen Preisen.

Erwerbslose erhalten Ermäßigung.

Charakterskizzen

aus Handschriften, Photographien und Handlinien. Billigste Berechnung. (Erwerbslose Gebühr nach eigenem Ermessen). Sprechzeit: Donnerstags und Freitags von 9 bis 12 und 3 bis 6,30 Uhr. (2456a)

Psychologe

Hans Schappe
Herne, Wilhelmstrasse 12

Wissen Sie es schon?

Ihr alter Strohhut

wird bei mir **wie neu** nach den **modernsten Formen** umgenäht und umgearbeitet. 765b

Hutfabrik Jul. Heilmann
Herne, Bahnhofstr. 12, gegenüber der Hauptpost

Polstermaterial

für **Betten, Sofas** usw., **Drell, Inlett, Plüsch, Cretonne, Kapok, Roßhaar, Werg, Segeltuch, Federn, Gurte, Schoner, Gardinen, Sofa- und Chaiselongue-Gestelle, Strohsäcke, Schonerdecken, Schlafdecken.** Fertige **Matratzen, Sofas, Chaiselongues** offeriert konkurrenzlos billig. Lieferung durch eigenes Auto

Herner Sackehaus, Fr. Spies

Abteilung: **Polstermaterial, Herne,** Straßburger Straße 24 (Nähe Altmarkt) der weiteste Weg lohnt sich nach hier.

Sommersprossen

werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B beseitigt. Mk. 1.60, 2.75.

Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A.

Drogerie Kottsieper, Bahnhofstr. 82, **Glückauf-Drogerie W. Jansen,** b. d. ev. Kirche, **Drogerie z. Kreuz F. Klische,** Bahnhofstr. 56 und 145.

Lassen Sie sich das Haar mit Eugéne

Dauerwellen!

Erste Salons der Weltstädte haben Eugéne-Apparate. Patente u. Eigenschaften stehen einzig da und bewirken, daß

1000de Dauerwellen

ohne Reklamation sind. — Auch Sie werden bei mir zufrieden sein, da für

Dauerwellen von M 5.- an, Wasserwellen, Frisieren, Haarschnitte und alle Bedienungen erste Kräfte im

Salon Kusenberg

Bahnhofstraße 8b gegenüber Museum und Katasteramt

zur Verfügung stehen. — Preise sind bedeutend herabgesetzt.

Danksagung

Hiermit spreche ich dem Naturheilkundigen **Hans Schappe,** Herne, Wilhelmstraße 12, meinen herzlichen Dank aus, weil er mich von meiner chronischen Stirnhöhlenvereiterung befreit hat. Ich hatte schon alles versucht und sollte operiert werden, aber durch eine einmalige Behandlung bei Herrn Schappe war die Operation überflüssig. Da Herr Schappe auch in anderen Fällen in meinem Bekanntenkreise gut geholfen hat, kann ich ihn überall bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll

W. Belitz, Herne, Altenhöfenerstr. 34

Warum Grau?

Nehmen Sie den weltberühmten **Brauko-** Haarfarbe-Wiederhersteller „Endlich das Richtige" gibt ergrauten Haaren die Naturfarbe dauernd zurück, denkbar einfachste Anwendung. Vollkommen unschädlich, für das Haar wohltuend. Fachmännische Beratung kostenlos.

Kurt Fleischer, Damen- und Herren-Friseursalon, Bahnhofsplatz.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt:

Dr. med. Otto Hoppe
Ingeborg Hoppe
geb. Drücke.

Herne den 12. August 1932
Bismarckstraße 64

Hosen Sporthemden Pullover

große Auswahl

billige Preise!

erprobte gute Qualitäten

Wilh. Genter Herne

Bahnhofstraße 52,
gegenüber der Neustraße.

Gewinnauszug

5. Klasse 39. Preußisch-Süddeutsche (265. Preuß.) Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

3. Ziehungstag 10. August 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 4596 199116 281873 393113
10 Gewinne zu 5000 M. 8607 45733 86770 103905 117201
14 Gewinne zu 3000 M. 10045 77513 78099 222309 260620 268466 336866
48 Gewinne zu 2000 M. 16642 42310 45528 74890 105199 149254 153773 186488 189449 196793 210867 223582 240455 248852 252490 255262 272969 277279 311546 343113 360322 374811 388690 398109
114 Gewinne zu 1000 M. 630 7750 13788 16934 28456 29052 45222 49847 51914 55542 56879 60811 71423 83765 111674 129777 129889 131526 145485 145815 150806 151345 162560 168032 178250 179641 181404 194335 195066 196281 198496 211752 223959 225124 227170 227199 247603 283886 287509 293780 294232 295282 299264 300799 305001 308418 325325 342242 342323 347001 352687 368717 374878 380365 383606 395548 396483
210 Gewinne zu 500 M. 7704 11849 13112 17112 26105 27741 33952 36514 41020 41896 44882 45431 47294 51680 53191 54562 60996 61138 80950 85667 87078 89430 92592 101728 101740 104747 108244 117517 120536 123525 126084 128558 129354 133491 138563 139362 140822 141729 143993 153380 160225 161236 178057 180433 182179 182662 184159 184347 191057 196003 202302 204563 205334 211954 215853 224255 224845 229355 229954 231071 231894 240840 249793 249696 256525 261141 271151 275264 276553 276731 280496 281739 287577 289604 299985 305339 305463 317069 318893 319810 321140 321693 328050 328070 328328 329948 337828 351841 359112 359605 359917 361399 362430 369176 369680 371953 371992 377167 382506 388113 388488 390015 392038 392094 394444

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 320894
10 Gewinne zu 5000 M. 20730 58789 88246 240944 315241
20 Gewinne zu 3000 M. 2263 67877 102281 138154 147085 189518 253976 281169 333128 340824
52 Gewinne zu 2000 M. 17459 17619 37437 70403 79150 112277 123650 131266 153964 155061 161741 171054 172546 220176 227080 260434 302500 313020 319629 337683 339025 259592 380226 391604 392487 394695
142 Gewinne zu 1000 M. 10708 12529 16262 27764 31857 32998 40440 56708 62503 66302 66515 69506 69594 71103 74917 77307 77994 78452 79817 81394 82220 89006 90499 90674 98494 103212 107367 111617 111642 114122 119948 121214 135781 147828 159157 167765 188464 192220 236489 238262 241079 244740 245087 248374 252951 255343 257467 266082 267721 272991 278641 278199 279378 283890 285046 308724 313670 326551 328815 329291 334286 340853 343153 345663 352421 353836 370470 381952 384497 385038 387797
154 Gewinne zu 500 M. 3049 9705 18260 26033 32738 42019 47346 47935 50452 52087 55311 56269 62715 90758 94443 96725 102166 113290 114633 115427 115522 124575 127511 128018 128535 134670 135091 136728 140138 140556 143144 145748 148179 160024 165295 188580 210651 211331 218265 219251 222157 226185 236712 238353 241400 242435 242990 243870 245328 248858 248951 250389 252705 253101 253318 253675 259170 261077 261468 266963 301377 304730 305041 306163 315923 325984 329226 333684 338386 339573 346974 354914 370017 371857 381234 388433 391509

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 100 Schlußprämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 12 zu je 50000, 28 zu je 25000, 178 zu je 10000, 438 zu je 5000, 904 zu je 3000, 2696 zu je 2000, 5812 zu je 1000, 8928 zu je 500, 26638 zu je 400 M.

Zur gefälligen Beachtung!

Aus Anlaß des Verfassungstages fällt die Ziehung am Donnerstag, dem 11. August aus. Die nächste Ziehung findet am 12. August statt.

FürdieReise

empfehlen wir

Briefpapier in Mäppchen, Kassetten
Korrespondenzkarten
Reisepackungen, Füllbleistifte und Füllfederhalter

Bei billigster Berechnung bedrucken wir die Briefkassetten mit Ihrem Namen.

Buchhandlung Koethers & Röttsches

8 Bebelstraße 8 — neben dem Postamt

Veruntreuungen im Bremer Getreidehandel

Ein Makler unter Mitnahme von 70 000 Mark flüchtig

dz **Bremen**, 11. August 1932.

Seit einigen Tagen ist, wie jetzt bekannt wird, der 42jährige Inhaber der Bremer Getreidemaklerfirma Gebr. Riese, Ernst Riese, nach Mitnahme von 70 000 Reichsmark flüchtig. Die Staatsanwaltschaft hat hinter Riese einen Steckbrief erlassen. Das Ergebnis der Untersuchung rechtfertigt die Annahme, daß Riese ins Ausland geflohen ist. Dafür spricht auch der Umstand, daß er sich kurz vor seiner Flucht einen für das gesamte Ausland gültigen Reisepaß hat ausstellen lassen. Gegen Riese liegen Anzeigen mehrerer Firmen vor, bei denen der Flüchtling größere Getreidemengen erschwindelt hat, um sie dann sofort gegen Kasse zu Schleuderpreisen loszuschlagen. Seit dem Jahre 1930 sind auch die Geschäftsbücher nicht mehr ordnungsmäßig geführt worden. Man glaubt, daß Riese sich zur Zeit in Holland aufhält. Die Getreidemaklerfirma besteht seit über 20 Jahren. Aus den Mitteln, die er aus den Verkäufen erzielte, deckte er nicht seine Verbindlichkeiten ab, sondern ließ das Geld in seine eigene Tasche fließen. Wie es heißt, soll auch die Norddeutsche Kreditbank mit 20 000 RM. an der Firma beteiligt sein, wofür aber Sicherheit vorhanden sein soll. Die übrigen Gläubiger dürften indessen, da Werte nicht vorhanden sind, leer ausgehen.

Attentat auf Millets berühmtes „Angelus"-Gemälde

□ **Paris**, 11. Aug. Im Louvre wurde heute das berühmte Gemälde „Angelus" von Millet mit einem Rasiermesser schwer beschädigt. Der Täter, ein 31jähriger Ingenieur, ist festgenommen worden. Er konnte bei seinem Verhör keinen stichhaltigen Grund für seine Tat angeben. Man glaubt, es mit einem Geistesgestörten zu tun zu haben. Die Konservatoren des Louvre sind der Ansicht, daß das Bild wiederhergestellt werden kann.

Riesiger Hoteldiebstahl

an der Riviera / Für 70 000 Pfund Schmuck gestohlen

☆ **Paris**, 11. Aug. Wie aus Juan les Pins an der Mittelmeerküste gemeldet wird, hat dort in einem der großen Hotels ein aufsehenerregender Juwelendiebstahl stattgefunden, der das Werk eines internationalen Hoteldiebes sein dürfte. Als ein reicher Engländer mit seiner Familie von einem Spaziergang zurückkehrte, mußte er die peinliche Entdeckung machen, daß aus seinem Zimmer ein mit einem Sicherheitsschloß versehener Koffer verschwunden war. In dem Koffer befanden sich u. a. Schmucksachen im Werte von 70000 Pfund Sterling.

Der Aufstand in Spanien beendet

General Sanjurjo gefangengenommen

□ **Madrid**, 11. Aug. Die aufständischen Truppen in Sevilla haben sich ergeben. General Sanjurjo, sein Sohn, Hauptmann Sanjurjo, General Herraiz und Oberstleutnant Estevan Infante sind bei Sevilla verhaftet worden.

Mit Tanks und Flugzeugen

gegen den Kral des Ovambo-Häuptlings

☆ **Kapstadt**, 11. Aug. Die südafrikanischen Behörden halten eine friedliche Beilegung des Streites mit dem Ovambo-Häuptling Impumbu für unmöglich. Impumbu hat alle seine streitbaren Männer mobilisiert und mit Gewehren ausgerüstet. Seine Truppen haben bereits Stellungen in der Umgebung seines Kraals bezogen und sind angewiesen, einen Guerilla-Krieg zu führen. Er hat die Frauen und Kinder aus seinem Kral entfernen lassen. Auch unter den Nachbarstämmen herrscht große Unruhe. Infolgedessen haben die südafrikanischen Behörden beschlossen, daß gleichzeitig mit dem Einsatz von zwei Panzerwagen die bereits im Ovambo-Land eingetroffenen Militärflugzeuge das Bombardement des Kraals von Impumbu beginnen sollen. Der Ministerpräsident, General Herzog, hat das militärische Vorgehen gegen den Häuptling Impumbu genehmigt.

Erdbeben in Smyrna

□ **Stambul**, 11. Aug. Ein heftiges Erdbeben hat heute Murla, in der Nähe von Smyrna, heimgesucht und 87 Häuser zerstört. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Gesuchter Attentäter in Paris verhaftet

□ **Paris**, 11. Aug. Nach aufregender Jagd in den Straßen von Paris hat die Polizei einen Mann namens Maucuer festgenommen, der an zwei Anschlägen beteiligt war, die seinerzeit größtes Aufsehen erregten. Es handelt sich dabei um den Ueberfall auf ein Postamt und um den Anschlag auf den Schnellzug Marseille—Paris. Maucuer ist durch eine frühere Geliebte verraten worden.

Start Piccards am Samstag?

Der Fehler an der Gondel behoben

dz **Zürich**, 11. Aug. Seit Dienstag arbeiteten Prof. Piccard und sein Begleiter Cosgyns eifrig an der Ausfindigmachung und Behebung des Fehlers an der Ionisationskammer, dem wichtigsten Meßinstrument, das die Gondel mitführen wird. Dieser Apparat war unter dem Druck von vier Atmosphären gehalten, um die Dichtigkeit zu prüfen. Es zeigte sich am Dienstag, daß nur noch drei Atmosphären vorhanden waren. Im Laufe des Mittwochs konnte der Fehler gefunden und behoben werden. Der Apparat muß bei der Heranschaffung einen Stoß erhalten haben. Ehe er wieder in die Gondel eingebaut werden konnte, wurde dieser am Donnerstag stundenlang unter Druck gesetzt, damit man über ihre vollkommene Dichtigkeit Sicherheit besitzt. Sodann wurde der Ionisationsapparat wieder in die Gondel eingefügt. Die Arbeiten nahmen den ganzen Tag in Anspruch. Damit ist die Gondel startbereit. Der Start hängt nur noch vom Wetter ab. Er ist, falls die Witterung dies zuläßt, für Samstag vorgesehen. Die endgültige Entscheidung wird aber erst am Freitag getroffen.

Salzburger Hochschulwochen

□ **Salzburg**, 11. Aug. Die 2. Salzburger Hochschulwochen wurden gestern eröffnet. Sie werden vom Katholischen Akademikerverband und der Görresgesellschaft veranstaltet. Zahlreiche Professoren und Ehrengäste, darunter die deutschen Kardinäle und der bayrische Ministerpräsident Dr. Held, nahmen an der Eröffnung teil. Fürst-Erzbischof Dr. Rieder führte in seiner Eröffnungsrede u. a. aus, daß jeder Teilnehmer, ob Dozent oder Hörer, vor Gott und den Menschen die Verpflichtung übernehme, das in gemeinsamem Bemühen Erarbeitete fruchtbar werden zu lassen im Dienste am Nächsten. Die Verbindung zwischen Glauben und Wissen, die das tiefste Wesen der Salzburger Hochschulwochen ausmache, müsse mehr und mehr auf lebendiges Werden in der täglichen Berufsarbeit des Akademikers hinausgehen. — Für den verstorbenen Führer des Salzburger Hochschulwerkes, Bundeskanzler a. D. Seipel, wurde eine Trauerfeier veranstaltet. Prof. Dr. Mager-Salzburg zeigte in seiner Gedenkrede die Charakterzüge, die dem Gelehrten und Staatsmann Seipel die vielbewunderte schöpferische Kraft gaben, Seipel, so erklärte der Redner, konnte deshalb erfolgreich herrschen, weil sein Wille nur auf den Dienst am Volke gerichtet war.

Können Planeten zusammenstoßen?

Eine astronomische Plauderei

Von Prof. Dr. H. Wünsch.

Jeder weiß, daß Eisenbahnzusammenstöße, wenn auch nicht gerade häufig, so doch gelegentlich vorkommen, und der Grund ist fast immer derselbe. Falsche Weichenstellung. Hätte der Herr Eisenbahnmeister das nötige Kleingeld, um jedem Zug sein eigenes Geleise zu bauen, auf dem nur er und kein anderer zu verkehren hätte, so brauchten wir keine Weichen, und Zusammenstöße wären ein für alle Male unmöglich. Wie steht es nun in dieser Hinsicht mit den himmlischen Bahnen? Gewöhnliche Entgleisungen können auf ihnen nicht vorkommen, weil es keine himmlischen Geleise gibt, und das Einzige, was wir zu fürchten brauchen, sind Zusammenstöße der Planeten. Können sie vorkommen, oder sind sie ein für alle Mal durch den Bau der Welt ausgeschlossen?

Das Gesicht dieser Frage hat sich in der letzten Zeit recht erheblich verschoben; denn bis vor kurzem mußte man allerdings sagen, daß jeder Himmelskörper seine eigene Bahn hatte, auf der er ganz allein verkehrte, und daß Nachbarbahnen so weit entfernt waren, daß die Züge auf ihnen — eben die Planeten — nur als winzige Pünktchen erschienen. Und an Platz war kein Mangel! Zwischen Sonne und Erde hätten etwa 12000 Erden Platz, und dabei hätte eine jede von ihnen nach wie vor ihre Bahn ganz für sich allein. Wobei noch nicht einmal berücksichtigt ist, daß Himmelskörper ja nicht wie Eisenbahnen, auf eine Ebene angewiesen sind, sondern „darüber" oder „darunter" laufen können, wenn wir es so nennen wollen, wiewohl es im Weltenraum kein oben und unten gibt. In Wirklichkeit gibt es zwischen Erde und Sonne nicht 12000, sondern nur zwei Planetenbahnen, nämlich die von Venus und Merkur. In den äußeren Bezirken des Sonnensystems überwiegt der leere Raum noch viel mehr, dort ist noch Platz für Hunderttausende von Erdbahnen vorhanden.

Nun hat sich dies aber, wie man sieht, sehr harmlose Bild in der letzten Zeit kräftig geändert. Zunächst was die Zahl der vorhandenen Himmelskörper anlangt. Zwar die Zeiten der Alten, die an der heiligen Siebenzahl der Planeten festhielten und die Wochentage nach ihnen benannten, sind längst vorbei. An großen Planeten kommen, im Laufe vieler Jahrhunderte nur drei dazu gekommen, Uranus, Neptun und neuerdings Pluto, an kleinen Planeten bisher elf- bis zwölfhundert, aber auch dieser Zahl brauchten wir an sich nicht die geringste Angst zu haben. Schlimmer steht es schon mit einer Eigenschaft, die auf den ersten Blick besonders harmlos aussieht, nämlich mit der geradezu unwahrscheinlichen Kleinheit neuentdeckter Himmelskörper. Die beiden jüngsten Zwergplaneten, von denen der eine im März dieses Jahres bei Brüssel, der andere im April in Heidelberg entdeckt wurde, haben beide vielleicht nur einen Durchmesser von drei bis vier Kilometer. Was ist denn nun an dieser Kleinheit so Hochgefährliches? Nun, an sich ist sie natürlich nicht schlimm, aber so ungemein winzige Weltkörper, die eigentlich mehr einem wandelnden Berg als einem wirklichen Wandelstern gleichen, können natürlich, selbst mit den stärksten Fernrohren nur dann wahrgenommen werden, wenn sie der Erde ganz ungewöhnlich nahekommen, d. h. während eines sehr kleinen Teils ihrer Bahn- und nur während eines noch viel kleineren Teils ihrer Umlaufszeit. Denn es muß sich ja nicht nur der fragliche Himmelskörper, auch die Erde in den günstigsten [illegible] finden. Man wird also schließen müssen, daß es vielleicht noch viele Hunderte, am Ende gar Tausende solcher Weltenbummler gibt, bei denen es bisher nur an einem glücklichen Zufall gefehlt hat, der zu ihrer Entdeckung führte. Dies macht die Sache schon etwas ungemütlicher.

Wie steht es nun mit den Bahnen? Hat jeder Planet sein „Geleise" für sich, dann braucht uns schließlich keine Zahl zu schrecken. Aber auch hiermit steht es nicht mehr so einfach. Die Bahnen der Wandelsterne ändern sich nämlich ganz langsam. Bei den großen Planeten gleichen sich zwar diese winzigen Schwankungen im Lauf der Zeit aus, sodaß tatsächlich doch alles beim alten bleibt, aber die kleinen benehmen sich in dieser Hinsicht teilweise ganz anders. Es ist schon vorgekommen, daß solch kleiner Himmelskörper — er hieß Albert — seine Bahn so stark änderte, daß er einfach verloren ging, und kein Mensch weiß, wo ein Weltkörper ist, kann man nicht ausschließen, daß er mit einem anderen zusammenstoßen kann, oder vielleicht gar schon zusammengestoßen ist und seinen Untergang gefunden hat. Daß kleine Himmelskörper eher zu solchen Extravaganzen neigen als große, ist klar, denn zwischen den Weltkörpern herrscht ja die Anziehungskraft, und ein kleiner Körper wird stärker und schneller von einem großen angezogen, als umgekehrt. Ganz besonders bedenklich sind nun solche Wandelsterne, deren Umlaufszeit in einfachem Verhältnis zu großen Planeten steht. Denn nehmen wir beispielsweise an, daß ein kleiner Planet immer genau dann drei Umläufe gemacht hat, wenn ein großer deren zwei zurückgelegt hat, so kommt er nach Ablauf dieser Zeit in immer wieder dieselbe gefahrdrohende Nachbarschaft, und die an sich vielleicht kleinen Abweichungen aus der ursprünglichen Bahn häufen sich allmählich. Die Umlaufszeiten der neuentdeckten Planeten weisen nun gerade solche merkwürdigen Zahlenverhältnisse auf.

Dazu kommt ja nun noch, daß der Rekord der Erdannähernd ständig gebrochen wird. Jahrzehntelang war der kleine Planet Eros dieser Rekordinhaber, seine größtmögliche Annäherung an die Erde betrug etwa 22 Millionen Kilometer. Nun ist dieser Rekord im Verlauf weniger Wochen gleich zweimal gebrochen worden, und wir sind bei etwa 10 Millionen Kilometer angelangt. der in Heidelberg entdeckte Planet dringt in das Innere der Erdbahn, ja sogar in das Innere der noch sonnennäheren Venusbahn ein, und wenn sich die Bahnen nicht schneiden, so liegt das nur daran, daß sie nicht in einer Ebene liegen, sondern die eine über oder unter der anderen.

Können wir somit Zusammenstöße mit kleinen Planeten vom Standpunkt der Himmelskunde aus nicht mehr als unmöglich bezeichnen, so erfährt diese Ansicht noch eine Bestätigung, wenn wir unseren Blick auf die Erde richten. Wie es scheint, finden wir auf ihr wirklich Einschlagsspuren fremder Weltkörper. Wenigstens ist in Arizona in Nordamerika ein riesiger Krater bekannt geworden, zur dessen Entstehung eine rein irdische Erklärung unwahrscheinlich ist. Auch die vielen Krater des Mondes sind möglicherweise Einschlagsspuren von fremden Weltkörpern, wenn sich darüber auch, wie über vieles andere, die Gelehrten noch nicht einig sind". Man könnte dann zur Erklärung der Tatsache, daß solche Spuren auf dem Mond sehr viel häufiger sind als auf der doch so viel größeren Erde, darauf hinweisen, daß bei uns Wind und Wasser alle solchen Spuren in ein paar Jahrtausenden restlos vermischen, während der erstarrte Mond sie durch ungezählte Jahrmillionen behält.

Der Mann ohne Gedächtnis

Das Erlebnis eines schwedischen Ingenieurs / In Paris als Zeitungsverkäufer wiedergefunden / Operiert und wiederhergestellt

Fälle von Gedächtnisschwund sind verhältnismäßig häufig. Vor noch gar nicht langer Zeit wurde von einem jungen Mann berichtet, der in Baden aufgegriffen war, wo er umherirrte, weil es ihm nicht möglich war, sich seines Namens und seines Wohnortes zu erinnern. Man nahm ihn in Behandlung und vermochte ihn wenigstens soweit wiederherzustellen, daß er imstande war, sich mit Gartenarbeit seinen Unterhalt zu verdienen. Er ist ganz glücklich bei seiner Arbeit, aber eine Rückerinnerung ist ihm noch immer nicht gekommen; es bleibt daher rätselhaft, wer dieser Mann sein mag. Ganz ähnlich liegt der Fall eines schwedischen Ingenieurs. Dieser Mann lebte in der Nähe von Stockholm, war sehr glücklich verheiratet und Vater einer kleinen Tochter. Da er sehr ehrgeizig war, bedeutete es für ihn ein großes Glück, als er eines Tages — vor jetzt vier Jahren — nach England berufen wurde, um dort über ein Bahnprojekt nähere Verhandlungen zu führen. Er hoffte, einen großen und ehrenvollen Auftrag zu bekommen. Hoffnungsfroh reiste er ab, nachdem er zärtlichen Abschied von seiner Frau genommen hatte. Die Reise führte ihn zunächst nach Paris, wo er mit einigen Finanzleuten sprechen sollte. Von Hamburg bekam seine Frau eine Karte, daß es ihm gut gehe und daß er sehr guter Dinge sei. Dann aber wartete sie von Tag zu Tag vergebens auf weitere Nachricht. Sie hörte nichts mehr von ihrem Mann. Es war, als hätte ein Abgrund ihn verschlungen. Alle Nachforschungen, die sie in höchster Erregung anstellte, blieben erfolglos. Er schien in Paris nicht eingetroffen zu sein, jedenfalls war dort niemand vermißt worden. Wo er hingeraten war, blieb ein vollkommenes Rätsel. Für die Frau brach eine schwere und sorgenvolle Zeit an. Die Hinterlassenschaft ihres Mannes war nicht allzu groß, und sie mußte eine Stellung annehmen, um sich und das Kind durchzubringen. Mit der Zeit gab sie die Hoffnung auf, je wieder von ihrem Mann zu hören, denn er konnte ja nicht mehr unter den Lebenden weilen. Es gab ja sonst keinen Grund, weswegen er sie ohne Nachricht gelassen hätte. Woche um Woche verging, Monat um Monat. Es waren vier Jahre verstrichen.

Ein Bruder dieser Frau hatte vor einigen Monaten geschäftlich in Paris zu tun. Als er in einem Cafe saß, kam ein Zeitungsverkäufer herein, der auch an seinen Tisch trat. Zufällig fiel der Blick des Schweden auf das Gesicht des Zeitungsverkäufers, und mit einem Ruck sprang er auf. Das mußte doch sein Schwager sein, der so lange Verschwundene! Aber ein Blick auf den Mann machte ihn zweifelnd. Diese armselige Erscheinung im fadenscheinigen Anzug und sein gutgekleideter, kraftvoller Schwager, — es war schwer zusammenzureimen. Jedenfalls bezahlte er eilig und folgte dann dem Zeitungsverkäufer auf die Straße. Er redete ihn an, um sich zu vergewissern, ob seine Mutmaßung zuträfe und um zu erfahren, wie alles zusammenhinge, aber der Zeitungsverkäufer sah ihn verständnislos an. Er schien ihn nicht zu erkennen und verband wohl auch keine Vorstellung mit dem Namen, mit dem der Schwede ihn anredete. Dieser ließ sich aber nicht so leicht abspeisen und lud den armen Zeitungsverkäufer zu einem Abendbrot in einem einfachen Restaurant ein. Als der Mann das gute Essen zu sich genommen hatte, wurde er allmählich zutraulicher und nannte seinen Namen, einen ganz fremden Namen, aber alle Fragen nach seiner Herkunft beantwortete er nur mit einem Achselzucken. Der Schwede aber gab die Hoffnung nicht auf, denn es gab so viele kleine Einzelheiten, an denen er den Schwager genau erkannte. Deshalb begab er sich mit dem Wiedergefundenen zu einem Arzt und ließ ihn genau untersuchen. Der Arzt fand, daß ein Fall völligen Gedächtnisschwunds vorliege, verursacht durch den Druck eines Schädelsplitters auf das Gehirn. Die Schädeldecke mußte durch einen Schlag zertrümmert worden sein. Er meinte jedoch, daß eine Heilung durch eine Operation möglich sei. Er führte diese Operation aus und nach sehr kurzer Zeit war der Kranke wirklich völlig wiederhergestellt. Zu der unsäglichen Freude seines Schwagers war sein Gedächtnis wieder vollkommen klar, und zwar erinnerte er sich bis zu dem Augenblick seines Unfalls an alles ganz genau. Er war, als er bei seiner Reise in Paris eintraf, ohne vorher ein Hotel aufzusuchen, gleich zu dem Herrn gegangen, der ihn erwartete. Es war bei der Unterredung spät geworden und auf dem Rückweg nach dem Bahnhof war er durch eine einsame, schlecht beleuchtete Straße gekommen. Plötzlich waren zwei Männer über ihn hergefallen, und er hatte einen Schlag auf den Kopf gefühlt. Dann war ihm das Bewußtsein geschwunden. Was dann weiter mit ihm geschehen war, wußte er nicht mehr. Sein Schwager forschte nun nach und erfuhr, daß er in ein Krankenhaus eingeliefert worden war, gänzlich ausgeraubt; selbst seine Kleider hatte man ihm weggenommen. Als er notdürftig wiederhergestellt war, wurde er entlassen. Eine der Schwestern nahm sich mitleidig seiner an und besorgte ihm einen Posten als Zeitungsverkäufer, den er auszufüllen imstande war. Auf diese Weise hatte er sich in den vier Jahren über Wasser gehalten. Jetzt hat der Schwager ihn seiner beglückten Schwester wieder zugeführt. Der Ingenieur befindet sich nach der gelungenen Operation sehr wohl und wird seine Arbeit wieder aufnehmen.

Hermann Lauterbach.

Mit Rat und Tat

Milch an heißen Tagen.

Das Sauerwerden der Milch ist eine unangenehme Begleiterscheinung der heißen Sommertage. Man kann sich etwas dagegen schützen, indem man die Milch sofort an einen kühlen, dunklen Ort stellt und sie mit einem mit Wasser durchzogenen irdenen Blumentopf bedeckt. Das Loch des Topfes darf nicht verstopft werden. Auch ein Einwickeln der Milchflasche in dunkelrotes Papier ist zweckmäßig. Vor allem jedoch soll man die Gefäße, in denen man Milch aufbewahrt, stets sorgfältig reinigen, bevor man die frische Milch hineintut. Man wird finden, daß hier sehr oft die Schuld am Sauerwerden liegt. Man spült sie zuerst mit kaltem Wasser aus und reinigt sie dann gründlich mit heißem. Die Milchflaschen der Säuglinge sind täglich auszukochen, und zwar legt man sie am besten in einen Topf mit kaltem Wasser und bringt dieses dann zum Kochen. Will man Milch kalt stellen, so soll man das Wasser gründlich ablaufen lassen und dann ein großes Gefäß damit füllen. Man stellt nun den Milchtopf hinein und überdeckt ihn mit einem doppelten Stück weißen Stoffes, das so groß ist, daß die Enden in das Wasser tauchen. Auf diese Weise wird der Stoff naß und die Milch bleibt kühl und vor Staub und Fliegen geschützt. Nie soll man die Milch in einen heißen Raum stehen lassen, sondern sie stets auf den Steinfußboden und womöglich in Zugluft stellen.

Kleine Winke für die Küche.

Wenn man Fische brät, soll man stets den Kochherd mit Salz bestreuen, dann befleckt das umherspritzende Fett die Platte nicht, und es gibt keinen unangenehmen Geruch von verbranntem Fett. Man kann das Salz nachher abwischen und den Herd mit Zeitungspapier abreiben.

Ueberhaupt ist Zeitungspapier ganz vorzüglich im Haushalt. Messer, zum Beispiel, sollte man stets zunächst mit Zeitungspapier abreiben, ebenso Bratpfannen und eiserne Töpfe vor dem Gebrauch. Auch für das Backblech das beste Reinigungsmittel. Für Fensterglas ist ein Abreiben mit Zeitungspapier ebenfalls sehr günstig.

Zwiebel gegen Wespenstiche.

Nie sollte man im Sommer ohne ein Stück Seife oder Soda in der Handtasche ausgehen. Wenn man den angefeuchteten Insektenstich damit einreibt, wird die Schwellung fast immer verhindert und der Juckreiz hört auf. Reibt man die Haut mit stark riechenden Oelen, wie zum Beispiel Zitronenöl ein, so werden meist die Insektenstiche verhindert, da die Insekten diesen Geruch nicht lieben.

Wespenstiche behandelt man am besten, indem man sie mit einer durchgeschnittenen Zwiebel einreibt. Man kann auch einen Brei von geriebener Zwiebel mit einem Läppchen darauf binden. Wird man in den Mund gestochen, so soll man schleunigst den Arzt zuziehen, instochen aber eine rohe Zwiebel kauen und den Saft langsam hinunterschlucken. Selbst bei Stichen im Schlund ist hierdurch häufig die Anschwellung verhindert und das Leben des Gestochenen gerettet worden. Man kann auf Wespenstiche in Ermangelung von Zwiebeln — auch angefeuchtete Zigarettenasche legen.

Witterungsbericht

)(Nur wenig geschwächt liegt das Zentrum des höchsten Druckes heute über Mitteldeutschland. Desdalb haben die Winde nach SE. gedreht und das heitere Wetter hält an. Bei der großen Trockenheit in den oberen Luftschichten (über Holland beträgt die relative Feuchtigkeit zwischen 1000 und 5000 Meter Höhe nur 20 Prozent) ist die Sonneneinstrahlung sehr intensiv, und die Temperaturen steigen tagsüber stark an.

Der Luftdruck ist über Westeuropa weiter gefallen. Ein Teiltief entwickelt sich über der Biscaya, auf dessen Südseite kühlere Meeresluft ostwärts transportiert wird. Die starke Erhitzung des Kontinents wird einen Vorstoß dieser kälteren Luft begünstigen, und an ihrer Grenze wird morgen starke Gewitterneigung einsetzen.

Vorhersage für Freitag: Schwache, zwischen Ost und Süd schwankende Winde, heiter bis wolkig, starke Gewitterneigung und örtliche Gewitter, sehr warm.

★ Handel und Gewerbe ★

In der Hüttenindustrie nur noch 50 Prozent gegenüber 1929 beschäftigt

Stärkerer Abbau als im Bergbau.

In der Hütten- und Walzwerkindustrie hält die schlechte Beschäftigung unvermindert an. So beträgt die jetzige Belegschaft im rheinisch-westfälischen Industriegebiet im Durchschnitt nur noch etwa 50 Prozent der Mitte 1929 Beschäftigten. Die Belegschaft wurde also stärker reduziert als im Ruhrbergbau. Entlassungen wurden im vergangenen Monat noch in kleinerem Umfange in Westfalen vorgenommen, die jedoch teilweise durch Rückrufe wieder ausgeglichen werden konnten. Im Rheinland brachte die abermalige Stillegung von Betrieben im Arbeitsamtsbezirk Mörs eine Steigerung der Arbeitsuchenden um rd. 2000 Arbeiter. Im übrigen sind umfangreiche Entlassungen nicht gemeldet worden. Doch mußte verschiedentlich Kurzarbeit eingeführt werden. Bei einem Hüttenwerk in Mülheim-Ruhr wurde durch Arbeitsstreckung die Wiedereinstellung von 50 Arbeitskräften erzielt. Die Hüttenindustrie im Bezirk Wetzlar hat 65 Mann für kurze Zeit zurückgerufen. Im Bezirk Osnabrück, wo namhafte Entlassungen erfolgt waren, konnten ebenfalls 150 Arbeitskräfte wieder eingestellt werden.

Berliner Börse

Freundlich!

An der Berliner Börse war das Geschäft sehr klein. Die Grundtendenz war im Hinblick auf den festen Verlauf der Neuyorker Börse ebenfalls fest. Die Kursbewegung neigte von Beginn an nach oben. Montanwerte lagen durchweg fest. Die Kurserhöhungen betrugen hier bis zu 1,5 Proz. Im Vordergrund des Interesses standen heute Elektrizitätsaktien. Die bevorzugten Papiere konnten immerhin ansehnliche Gewinne erzielen. Am Kalimarkt lagen Weiteregeln heute 3 Proz. höher, Aschersleben 1,5 Proz. Auf den übrigen Marktgebieten waren ebenfalls vereinzelt Kursbesserungen festzustellen. Maschinenwerte waren nicht ganz einheitlich. Warenhauswerte lagen ebenfalls nicht einheitlich. Im Verlaufe wurde das Geschäft noch stiller. Im Durchschnitt konnten sich die erhöhten Kurse behaupten. Gegen Schluß war es teilweise etwas unsicher geworden und Kurserhöhungen standen Kursabschwächungen gegenüber. Am Rentenmarkt war die Tendenz etwas angeboten. Das Angebot wurde jedoch zu etwas abgeschwächten Kursen gut aufgenommen. Stadtanleihen etwas schwächer. Liquidationspfandbriefe leicht abgeschwächt. Alt- und Neubesitzanleihe bröckelten etwas ab. Am Geldmarkt ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Tagesgeld 5¼, teilweise auch 5⅜ Proz. Privatdiskont unverändert.

Essener Börse

Etwas fester.

Bei ruhigem Geschäft war die Grundtendenz an der Essener Börse durchaus fest. Am Terminmarkt wurden Gelsenberg zu einem um 1 Proz. höheren Kurse umgesetzt. Wintershall gewannen ½ Proz. Die übrigen Papiere lagen geschäftslos. Am Kurzenmarkt war das Geschäft ebenfalls ruhig. Besondere Kursveränderungen traten nicht ein. Von Kohlenkuxen waren lediglich Ewald zu etwas erhöhten Preisen im Verkehr, von Kohlenaktien konnten sich Dahlbusch leicht befestigen. Braunkohlenwerte blieben vernachlässigt, ebenfalls Kalikuxe. Von Kaliaktien lagen Adler-Kali, Halleiche Salz und Hannoversche Kali im Verkehr. Von den übrigen Märkten nichts Wesentliches.

Warenmärkte

Hamburger Warenmärkte.

= **Hamburg**, 11. Aug. Der Kaffeemarkt lag heute unregelmäßig. Die Preise lagen ½ Pfg. höher bis 2 Pfg. niedriger. Am Reismarkt herrschte gute Kauflust. Die Gewürze lagen im allgemeinen sehr ruhig. Der Hülsenfruchtmarkt war stetig. Am Schmalzmarkt blieben die Preise ebenfalls unverändert. Die Tendenz lautete stetig.

Getreidebörsen.

= **Dortmund**, 11. Aug. Es notierten: Westfälischer Weizen 22—22,50, westf. Roggen 16,75—17, pomm. Hafer 51-52 Kg. 19,50—20, neue Wintergerste 62-63 Kg. 17 bis 17,50, ausl. Gerste 19,50—20, Mais Laplata 18,25—19, Cinquantino-Mais 19,50—20, Weizenmehl Grundpreis 36—36,25, 70 Proz. Roggenmehl 27,25, ostdeutsches Roggenmehl 25,50—26, Weizenkleie 10,75—11,25, Roggenkleie 8—9,25, Trockenschnitzel 10,50, Zuckerschnitzel 11,50—11,75 Reichsmark für die 100 Kg. Waggon frei Dortmund in Ladungen von 15 000 Kg., bei Mehl zu Mühlenkonventionsbedingungen. Tendenz: ruhig.

)(**Hamburg**, 11. Aug. Es notierten: Weizen 22,40 bis 22,80, Roggen 16,80—17, Wintergerste 16,20—16,40, Sommergerste 16,60—17,60, Donaugerste unverzollt 7,90 bis 8, Hafer 18,20—18,40, Weizenmehl, Auszug biet. Mühlen 41,25, do. Bäckermehl biet. Mühlen 35,75, do. inl. Auszugmehl 35—38, do. inl. 70 Proz. 30—33, Roggenmehl biet. Mühlen 26,75—28,75, do. grob biet. Mühlen 21—24, do. 65-70 Proz. inl. Mühlen 23,75—24,25, do. grob inl. Mühlen 18,75—19,75 RM. für die 100 Kg. Tendenz: ruhig.

Nur 1x im Jahr: 95 Pfennig-Tage.

Dann aber richtig!
Hunderte verschiedene Artikel auf 20 Sondertischen. Vorzügliche Qualitäten, moderne, schöne Sachen **alles nur 95 Pfennig,** Wunder über Wunder bei **Gebrüder**

KAUFMANN
HERNE

Baumwollwaren

4 Meter Hemdennessel, ca. 86 cm br. extra schwer und extra breit . 4 Meter **95 ₰**

3 Aufnehmer, selten billig! besonders schwere Qualität, 60x80 cm groß . . 3 Stück **95 ₰**

3 Meter Hemdentuch, ca. 80 cm br., Hausfrauentuch „Treffer", fabelhaft billig! . . . . . 3 Meter **95 ₰**

2 Meter Bettuchnessel, ca. 154 cm breit, kräftige Qualität . . . 2 Meter **95 ₰**

Kissenbezüge, ca. 80x80 cm, aus Linon und Hemdentuch, mit Hohlsaum und Rosenbogen . Stück **95 ₰**

Bettuch-Haustuch, ca. 160 cm breit, schwere, griffige Ware . . . Meter **95 ₰**

Bettdamast, 130 bis 160 cm breit, solide Bandstreifen-Qualität, Meter **95 ₰**

3 Geschirrtücher, rein Leinen, kräftige Ware, rot kariert . . . 3 Stück **95 ₰**

Kinder-Badetücher, ca. 100x100 cm, gute Qualität, weiß mit Karo . Stück **95 ₰**

5 Wischtücher, griffige Qualität, rot kariert . . . . . 5 Stück **95 ₰**

2 Meter farbiger Wäschebatist, ca. 80 cm breit, waschecht, solide Qualität . . . . . 2 Meter **95 ₰**

3 Grubenhandtücher, starke Qualität, gesäumt und gebändert, 3 Stück **95 ₰**

2 Halbleinen-Drellhandtücher, 1 m lang, gesäumt u. gebändert, 2 Stück **95 ₰**

4 bis 6 Taschentücher, enorm billig, für Herren und Damen . . . 4 bis 6 Stück **95 ₰**

Schürzen

Jumper-Schürze, Indanthren, uni und durchgemustert . . . . große Form **95 ₰**

2 Gummi-Schürzen, durchgemustert in schönen Dessins . . . 2 Stück **95 ₰**

Mädchen-Schürzen, alle Größen bis Größe 70, Indanthren, hübsch garn. **95 ₰**

Gardinen

Store-Meterware, mit schw. Klöppel-Verarbeitung u. Kordelfranse, Meter **95 ₰**

3 Meter Landhaus-Gardinen, aus Fantasiegeweben mit Spitze u. Volant . . . . . 3 Meter **95 ₰**

Bettfedern, halbweiße gute Qualität, für Kissen und Oberbetten . . . . Pfund **95 ₰**

Riesen-Posten Wollwaren

für Damen, Herren und Kinder (bis zu 15 Jahren) auf Extra-Tischen ausgelegt. Nur schöne, z. T. reinwollene Teile, deren Preis ein Bruchteil das regulären Wertes darstellt! . . . . . Alle nur **95 ₰**

Herren-Einsatzhemden, guter Nessel, mit modernen Einsätzen, vollweit geschnitten . . . . . Sensationspreis! **95 ₰**

Herren-Krawatten, breite Form, schönste neueste Muster . . . . . nur **95 ₰**

3 Herren-Kragen, Umlegeform, gestärkt, aus dauerhaftem Mako, 4fach genommen . . . . Sensationspreis! . . . . . 3 Stück **95 ₰**

Herren-Hosenträger, vollkommen lang, starker Gummi, mit kräftiger Lederpatte . . . . . **95 ₰**

Herren-Makohosen, schöne dichte Qualität, Größe 4 bis 6 . . . . . einmaliger Preis **95 ₰**

Herren-Einsatzhemden, Trikot, mit modernen Popeline-Einsätzen, für diesen Preis etwas Außergewöhnliches! . . . . . Größe 4 bis 6 **95 ₰**

Besatz-Felle in riesiger Auswahl, fabelhaft billig! . . **95 ₰**

9 Quadrate = 1 Satz mit mod. Zeichnungen, selten billig! 9 Stück **95 ₰**

Kleider-Kragen aus Maroc, mit Spachtel-Garnierung . . **95 ₰**

Tischdecken vorgezeichn., 130x160 cm, fabelhaft billig . . **95 ₰**

Kleider-Kragen in Westenform, eine besondere Leistung! **95 ₰**

Waschtisch-Garnituren, 2teilig, sehr reich garniert . . . **95 ₰**

Unterrock-Passen aus Maroc, mit feinem Motiv . . . . **95 ₰**

Überhandtuch mit Spitzengarnierung, selten billig! . . . **95 ₰**

4 Hemdenpassen in Trägerform, riesige Auswahl . . 4 Stück **95 ₰**

Feston-Stücke enth. 3,05 oder 4,60 m, fabelhaft billig! . . **95 ₰**

Ein Posten Bemberg-Kunstseiden bedruckt, fabelhaft billig! . . . . . Meter **95 ₰**

Ein Posten Kunstseiden-Selenic hervorragende Qualitäten . . . . . Meter **95 ₰**

Ein Posten Silesca-Frisé für sportliche Kleider . . . . . Meter **95 ₰**

Ein Posten Silcoline solides Gewebe, indanthrenfarbig . . . . . Meter **95 ₰**

Ein Posten Woll-Mousseline ca. 80 cm breit, in hübschen Mustern . . . Meter **95 ₰**

Ein Posten Voll-Voile ca. 100 cm breit, in nur modernen Dessins . Meter **95 ₰**

Ein Posten reinwollener Diagonal in modernen Farben . . . . . Meter **95 ₰**

Ein Posten reinwollene Schotten prima Qualität in modernen Farbstellungen . Meter **95 ₰**

Mädchen-Pullover, mit Rüschen-Einsatz, alle modernen Farben . Größe 40—55 **95 ₰**

Strumpfwaren

Ein Posten-Damenstrümpfe, Waschseide (künstl.), besonders feinmaschig, hervorragende Leistung! Paar **95 ₰**

Vorführung dieser Strümpfe am lebenden Bein
in unserem großen Sonder-Fenster. So können Sie leichter die Güte unserer Strumpf-Qualitäten erkennen

Damen-Strümpfe, Kunstseide plattiert, vorzügl. Strapazierstrumpf, Paar **95 ₰**

2 Paar Damenstrümpfe, echt aegyptisch Mako, mit verst. Sohle u. Hochferse, eine Sensationsleistung! 2 Paar **95 ₰**

2 Paar Kinderstrümpfe, z. T. fabelhafte Flor- und Makoqualitäten, teils mit Laufmasche, alle Größen, 2 Paar **95 ₰**

Ein Posten Herren-Socken, Flor mit Kunstseide, nur hochwertige Qualitäten, schönste Muster . . . Paar **95 ₰**

2 Paar Herren-Socken, Mako mit Kunstseide, wirklich strapazierfähig, neueste Muster, Eine Sensation! 2 Paar **95 ₰**

Herren-Sportstrümpfe, meliert, mit gemustertem Rand, etwas ganz Besonderes in dieser Preislage! . Paar **95 ₰**

Damen- u. Kinderwäsche

Damen-Prinzeßrock, K'seide m. hübschem Motiv, alle Größen, Sonderpreis **95 ₰**

Damen-Schlüpfer, Kunstseide mit Mako plattiert, nur schöne Wäschefarben, alle Größen . . . . . nur **95 ₰**

Damen-Schlüpfer, aus hygienischem Kunstseidenkrepp, sehr feinmaschig, alle Größen . . nur **95 ₰**

Damen-Nachthemden, weiß, aus kräftigem Wäschestoff, schön garniert . **95 ₰**

2 Damen-Trägerhemden, mit breiter Festonspitze garniert, vollweit geschn., 2 Stück **95 ₰**

Damen-Hemd, mit Schulterschl., **extra weit,** reich garniert, fabelhaft billig! **95 ₰**

Sportgürtel, broschiert, seitl. gehakt, mit 2 Paar Strumpfhaltern, gutsitzend **95 ₰**

Büstenhalter, sehr elegant, aus starker Tüllspitze, moderne Form . . . . . **95 ₰**

5 Damen-Binden, gestrickt und gebleicht . . . . 5 Stück jetzt nur **95 ₰**

2 Damen-Unterziehschlüpfer, Mako-Imitat, mit verstärktem Schritt, alle Größen . . . . . 2 Stück **95 ₰**

Damen-Hemdchen, echt aegyptisch Mako, Achselform, vollweit und lang, ... Sonderpreis! **95 ₰**

Damen-Hemdchen, echt aegyptisch Mako, Trägerform, 90 cm lang nur **95 ₰**

Kinder-Kleidchen aus verschiedensten, schönen Waschstoffen, Größe 40—50 **95 ₰**

Bin zu allen Herner Krankenkassen zugelassen.

Dr. Eickmeyer
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Bahnhofstraße 123

Autobus
der Firma Arent & Spielbrinck
fährt Freitag, den 12. August, mittags 2 Uhr ab Neumarkt zum Halterner Stausee! Fahrpreis Mk. 1.—. 1759b

---

Sommersprossen
Pickel, Mitesser in hartnäckigen Fällen schnell. Kostenlose Beratung. Probetube 60 Pfg.
Husemann Drogerie
Herne, V.-d.-Heydt-Str. 25, Ruf 52588

Anfertigung von Drucksachen
Koethers & Röttiches, Herne



Habe eine Ladung prima
Oldenburger Schweine
in allen Gewichten bis 80 Pfund erhalten und gebe sämtliche Ferkel von **30 bis 35 Pfg. pro Pfund** ab. Fuhre vom Guten nur das Beste. — Lieferung frei Haus. Nächste Ladung trifft Dienstag, 16. 8. ein.
Karl Stock, Recklingh.-Süd,
Hiller Heide, Heidestr. 52, Fernruf 4042.

Synagogen-Gemeinde.
Freitag abend 7 Uhr; Sonnabend morg. 9 Uhr; Sabbat-Ende 8.45 Uhr.

St. Barbara-Knappen-Verein.
Zur Beerdigung unseres (1767a
Ehrenmitgliedes
Franz Willenberg
Sodinger Str. 30, versammeln sich d. Mitgl. am Samstag, dem 13. Aug., nachm. 2¾ Uhr, im Gesellenhause. Beteiligung ist für jed. Mitglied eine Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Mütterverein
St. Marien.
Zur zahlreichen Beteiligung an d. Beerdigung der
Witwe
Antonie Dolata
Samstag nachmittag 3 Uhr, v. Sterbehause (Strünkeder Str. 161a) aus, werden die Mitgl. freundlichst eingeladen. (1765b

---

Anoden-Batterien
heute frisch bei
Radio-Scherer
Bahnhofstraße 8.

Ein Kleiner
Dehus Korn oder Wacholder zu den Mahlzeiten stärkt d. Magen, erhält gesund. ¼ Lit 60 Pf. oder 65 Pfg. Nur zu haben:
Husemann,
Fachdrogerie, V.-d.-Heydtstr. 25
Ecke Poststr.

Radio-Geräte
u. **Akkumulatoren**
Reparaturen fachmännisch u. billig
Akkumulatoren-Zentrale, Herne,
Dammstr. 4.
(2416a

Gelegenheitskauf!
Einen Posten
Küchen
160 cm breit, mit Kühlschrank u. Seitenkästen. Sehr schönes Modell m. Birkeabsetzung nur RM **248.-**
Möbelhaus
G. Liffmann n.
Herne
Bismarckstr. 2, Ecke Strünkeder Straße
1771b

---

2 Fahrräder
in prima Ausführung pro Stück für **M. 33.—** zu verkaufen. (3 Jahre Garantie). 2808a
B. Vestring
Herne,
Schulstraße 67.
Ecke Vinckestraße

Gebrauchter
Kinderwagen
(Tiefbau) zu kaufen gesucht. 1762b
Zu erfragen im Herner Anzeiger.

Geräumige
3-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde, z. 1. 10. gesucht. Angeb. u. D. B. 373 an d. Herner Anzeiger.

---

2 Zimmer
geeignet f. Büroräume, sof. zu vermieten. 1761b
Zu erfragen bei
Albert Meyer,
Moltkestr. 10.

Schöne, mod.
4-Zimmer-Wohnung
preiswert zu vermieten. 1768b
Ant. Riggemeier,
Shamrockstr. 54.

2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
zu vermieten.
Ketteler Baugenossenschaft,
Bahnhofstr. 36.
1755b

2-Zimmer-Wohnung
(Altbau) an ältere Leute zu vermiet.
Zu erfragen im Herner Anzeiger.

Möbliertes Zimmer
Stadtmitte, m. separatem Eingang, zu vermiet. 1758b
Zu erfragen im Herner Anzeiger.

Möbl. Zimmer
m. Kochgelegenheit gesucht.
H. M. 375 an d. Herner Anzeiger.

---

2 möbl. Zimmer
zu vermieten.
Schulstraße 71, parterre

Lebensmittelfirma sucht
Ladenlokal
mit Einrichtung zu mieten.
Offerten unter G. L. 374 an den Herner Anzeiger.

Herrschaftliche Etagen-Wohnung
7 Zimmer, Diele, Bad, sowie 2 Praxis-Räume mit Zentral-Heizung im Mittelpunkt der Bahnhofstr. **zum 1. Okt. zu vermieten.**
Schriftliche Angebote unter **LN 371** an den Herner **Anzeiger** erbeten.



Autobus-Vermittlungsbüro
Gesellschafts u. sämtl. Vereinsfahrten mit eigenen und elegantesten Autobussen nach allen Richtungen des In- und Auslandes übernimmt bei billigster Berechnung.
Gustav Gruber Herne
Bochumerstr. 45 Telef. 50110
Auch Annahme von Möbeltransporten

Qualitäts-
Polstermöbel
Moderne Couch, Divan u. Klubmöbel in großer Auswahl Stahlrahmen m. T.-Eisen RM **11.**—, Chaiselongue auf 32 Federn, Eichenholz RM **18.50,** Auflege-Matratzen, 4teilig, mit Federeinlage RM **36.**—. Sämtliches Polstermaterial, sowie Dielle, Inletts, Plüsche, Ledertuch usw. äußerst preiswert, Lieferung erfolgt franko Haus
Größtes Geschäft a. Platze
Herner-Matratzenfabrik
G. Puhlmann
Grabenstr. 27 — Telefon 52128 — Wilhelmstr. 6

Eins nur sag' ich Dir, ist wichtig: bring' Deine Wäsche, Färberei u. Reinigung nur zu Wittig! Das ist richtig!
Annahmestellen und Filialen Färberei und Wäscherei
E. Wittig Herne
Schulstraße 40 Telefon 51678

Rundfunk Programm

Rundfunk-Vortragsfolge Langenberg (472,4)

Gleichbleibende Werktags-Vortragsfolge. 6.45: Leibesübungen. ● 7: u. 8: Wetter Zeit. ● 7.05: Konzert. ● 10: Erste Meldungen, Zeit, Wasserstand ● 11.15 u. 12: Konzert. ● 13.15: Wetter, Meldungen, Zeit, Ehrentafelmeldungen. ● 13.30: Konzert. ● 14.30: Funkwerbung. ● 15.30: Wirtschaftsberichte, Zeit. ● 15.50: Kinderfunk. ● 17: Heiterkonzert. ● 18.45: Wetter, Zeit, Wirtschaftsberichte, Sport. ● 19.55: Abendmeldungen. ● ca. 22: Meldungen, Sport.

Freitag, 12. August
9.45: Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.15: Mensch und Welt Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
16.20: Jugendfunk: Der kleine Muck. Märchenhörspiel nach Hauff von O. Wollmann. 3. Teil.
18.20: Die Welt auf der Schallplatte. Prof. Dr. Bombe: Bretonisches Volksfest.
19.00: Salzburger Festspiele. Oberon. Romantische Oper von Carl Maria von Weber.
22.45: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Rundfunk-Vortragsfolge Deutsche Welle (1635)

Deutsche Welle: Gleichbleibende Werktags-Vortragsfolge: 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. ● 6: Gymnastik. ● 6.15: Wetter für die Landwirtschaft. — anschl.: Frühkonzert. ● 10: Neueste Nachrichten. ● 12: Wetter für den Landwirt. — anschl. Konzert. — Wiederholung des Wetterberichts. ● 12.55: Zauener Zeit. ● 13.35: Nachrichten ● 14: Konzert. ● 15.30: Wetter, Börse. ● 18.55: Wetter für die Landwirtschaft

Deutsche Welle: Freitag, 12. August.
15.00: Jungmädchenstunde. Ein Ausschnitt aus einer Prüfung von Lehrlingen.
15.40: Jugendstunde. Praktisches Naturforschen. Wir ziehen Pflanzen in Nährlösung.
16.00: Lektor Moe: Wie die dänischen Rundfunkteilnehmer Deutsch erlernen.
16.30: Leipzig: Nachmittagskonzert.
17.30: Gerda von Bremen: Frauentum der germanischen Frühzeit.
18.00: Charlotte Kaufmann: Das Cembalo, seine Ausdrucksmöglichkeiten und Grenzen.
18.30: Dr. Grotkopp: Bilanz des Kreugerkrachs.
19.00: Salzburg: Salzburger Festspiele. „Oberon" von Carl Maria von Weber.
ca. 21.30: Tages- und Sportnachrichten.
22.30: Praktische Wochenend-Ratschläge.
22.35: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Anschl. Magdeburg: Abendunterhaltung. Rotstandsorchester des Musiker-Verbandes Magdeburg. Dirigent: E. Blumann.

Alg. Kassinoz Lavendelöl-Pillen
Gelöste abführend u. wassertreib. entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper. Ganz überrasch. Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreic[illegible] —2 Monate) M. 1.50 Nur in Apoth. Herst. u. Vers.: Schützenapoth.. M[illegible]enstr. 2.
Vorrätig: Alte Apotheke, Rathaus-Apotheke [illegible]otheke